



Lebenslanges Lernen

Sammlung

Begriffe – Erläuterungen – Quellen

erstellt im Auftrag des
Informationszentrum Bildung (IZB)

am

Deutschen Institut

für

Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Dunja Böcher, Hélène Gaignat, Paola Delacrétaz

Haute École de Gestion – Genève

Filière information documentaire 1 A

Septembre 2006

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	2
2. Was ist Lebenslanges Lernen ?	2
Definition	2
Geschichte	3
Quellen.....	5
Kritik am Lebenslangen Lernen.....	8
Quellen.....	9
3. Verwandte Konzepte	10
Recurrent education	10
Definition	10
Quellen.....	11
Informelles Lernen.....	11
Definition	11
Quellen.....	12
Anerkennung von Kompetenzen	15
Quellen	16
Erwachsenenbildung	18
Definition	18
Geschichte	18
Fernstudium	18
Berufsbegleitendes Studium	19
Institutionen und Organisationen	19
Quellen.....	19
E-learning	23
Definition	23
Formen.....	24
Lernplattformen.....	25
Auswirkungen	25
Förderung	25
Qualität.....	27
E-learning, eine Ausbildungsmöglichkeit für alle?	30
Quellen.....	30
4. Förderprogramme der Europäischen Union	36
5. Weiterführende Literatur	39
6. Datenbanken des Informationszentrums (IZ) Bildung.....	41

1. Einführung

Das Dossier soll einen Überblick über das Thema Lebenslanges Lernen geben und wurde von Studentinnen der Haute École de Gestion – Genève im Auftrag des Informationszentrum Bildung des Deutschen Institutes für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) erarbeitet.

Nach Recherchen zum Thema haben sich zusätzlich folgende Schwerpunkte herauskristallisiert: Recurrent Education, Informelles Lernen, Erwachsenenbildung und E-learning, welche als verwandte Begriffe von Lebenslangem Lernen betrachtet wurden. Wir haben zuerst die Begriffe in ihrem geschichtlichen Hintergrund erläutert und danach Linklisten dazu erstellt. Diese sollen unsere Erklärung ergänzen und weitere Informationen liefern.

2. Was ist Lebenslanges Lernen?

Lebenslanges Lernen (LLL) ist ein Begriff, welcher zurzeit in aller Munde ist. Überall in der heutigen Gesellschaft wird lebenslanges Lernen propagiert. Doch was versteht man darunter? Soll man tatsächlich lebenslang lernen oder ist dies nur ein Modewort, von dem niemand so genau weiss, was es eigentlich bedeutet?

2001 veröffentlichte die Europäische Kommission die Mitteilung *Einen Europäischen Raum des Lebenslangen Lernens* schaffen, in welcher sie folgende Auslöser für LLL nennt:

„Der sozioökonomische Wandel, der schnelle Übergang zur Wissensgesellschaft und der von der Alterung der Bevölkerung ausgelöste demographische Wandel sind Herausforderungen, die ein neues Konzept der Aus- und Weiterbildung erfordern, und dies im Rahmen des lebenslangen Lernens.“¹

Wissen wird zu einer immer wichtigeren Ressource in unserer Zeit, in welcher es häufig schwierig ist, nützliches von nicht nützlichem Wissen zu unterscheiden. Sei es nun auf der Suche im World Wide Web oder in der Informationsflut von Radio und Fernsehen: „Macht ist zu wissen, was wichtig ist.“²

Doch wie kommt man zu diesem Wissen, das oftmals am selben Tag bereits Schnee von gestern ist? Man denke nur an die in immerwährendem Wandel stehende Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT). Hier bietet sich LLL als Lösungsansatz an, richtig: man lernt lebenslang.

Definition

Es ist äusserst schwierig, eine einheitliche Definition zu LLL zu finden, zumal der Begriff sehr viel Interpretationsspielraum lässt. Der Europarat hat in seinem *Memoran-*

¹ EUROPÄISCHE KOMMISSION. *Allgemeine & berufliche Bildung. Aufgabengebiete. Lifelong Learning* [online]. http://ec.europa.eu/education/policies/lll/life/what_islll_de.html (28.08.06)

² UNIVERSITÄT ZÜRICH. INSTITUT FÜR INFORMATIK. *Seminar: ‚Lifelong Learning‘ Sommersemester 2003* [online]. http://miotest.ifi.unizh.ch/seminare/class-011/docs/Thema_01/restricted/paradigma.html (10.08.06)

dum über Lebenslanges Lernen aus dem Jahre 2000 eine Definition formuliert, die als gute Basis verwendet werden kann:

„... alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt.“³

Im Glossar der UNESCO findet sich folgende Definition:

“Lifelong learning. The concept of learning as a process that continues throughout life to address an individual’s learning needs. The term is used widely in adult education to refer to learning processes in many forms and at many levels. See also adult education and continuing education.”⁴

Zieht man den Thesaurus der International Labour Organization (ILO) bei, so zeigt sich, dass es etliche Synonyme für LLL gibt:

- continuing education *used for* life long education; permanent education; recurrent education
- *Related term* adult education; continuing vocational training
- *Scope note* A comprehensive term referring to all forms and types of education pursued by those who have left formal education at any point and who have entered employment and/or assumed adult responsibilities.
- *French* éducation permanente⁵

Welche Unterschiede existieren zwischen den diversen Begriffen rund um das LLL? Bevor anhand seiner Geschichte das Konzept LLL erklärt wird⁶, kurz eine Unterscheidung der beiden Begriffe ‚Education‘ und ‚Learning‘. Dazu äussert sich Christiane Gerlach folgendermassen:

„[...] ‚education‘ im Zusammenhang mit institutionalisierter, schulischer Bildungsform, die von aussen gesteuert oder entworfen wird und ‚learning‘ für selbständigere, unabhängige, direkte Lernerfahrung [...]“⁷

Im Deutschen werden häufig diese englischen Ausdrücke verwendet.

Geschichte

Die Idee des LLL existierte bereits in der Antike, Platon definierte in seiner Schrift *Politeia* (Republik) die Philosophie und deren Methode so, dass die Idee des LLL bereits darin vorkommt. Laut Platon ist Philosophie der Erwerb von Wissen. Durch die Dialektik sowie das fortlaufende Denken erkennt der Philosoph das Wahre, Seiende.⁸ In diesem Sinne sind die Philosophen Suchende, also fortwährend Lernende.

³EUROPÄISCHE KOMMISSION. Mitteilung der Kommission. *Einen Europäischen Raum des Lebenslangen Lernens schaffen* [online]. Brüssel: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001. Zuletzt aktualisiert: 03.05.06 http://ec.europa.eu/education/policies/lll/life/communication/com_de.pdf (28.08.06) S. 9

⁴UNESCO. *Education for All: Global Monitoring Report. Glossary* [online]. http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=43385&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html (29.08.06)

⁵INTERNATIONAL LABOUR ORGANIZATION. *INFORM : Bureau of Library and Information Services* [online]. <http://www.ilo.org/public/libdoc/ILO-Thesaurus/english/tr195.htm> (28.08.06)

⁶SMITH, Mark K. Lifelong learning. In: *The encyclopedia of informal education* [online]. Zuletzt aktualisiert: 28.01.06. <http://www.infed.org/lifelonglearning/b-life.htm> (29.08.06)

⁷GERLACH, Christiane. *Lebenslanges Lernen*. Köln: Böhlau, 2000. S. 162

⁸Idealismus, Philosophie bei Platon. In: *Textlog.de, historische Texte und Wörterbücher* [online]. Zuletzt aktualisiert: 06.01.2006. <http://www.textlog.de/platon-2.html> (31.08.06) S. 1

Im Allgemeinen jedoch werden Eduard Lindemanns *The Meaning of Adult Education* (1926) und Basil Yeaxlees *Lifelong Education* (1929) als Anfangsquellen der ‚Lifelong Education‘ herangezogen. Beide beschrieben ‚education‘ als einen fortlaufenden Aspekt des alltäglichen Lebens. Dafür griffen sie auf den französischen Begriff ‚éducation permanente‘, welcher ein Kind der französischen Revolution ist, zurück und auf die Entwicklung der ‚adult education‘ in Grossbritannien und Nord-Amerika, der bereits anfangs des 20. Jahrhunderts große Beachtung geschenkt wurde. Lindemann erklärte: „...The whole of life is learning, therefore education can have no endings...“⁹ und begründete damit damals schon, weshalb später die Europäische Kommission, die UNESCO und andere Internationale Organisationen dem LLL einen hohen Stellenwert einräumen werden. Auch Yeaxlee sagte dazu: „[...] Life, to be vivid, strong, and creative, demands constant reflection upon experiences, [...]“¹⁰ Sein Augenmerk galt v.a. dem Informellen Lernen, welches neu nun auch den gewöhnlichen Menschen ohne spezielle Schulbildung anspricht: „[...] They [elementary and informal adult education] meet him where he is, and do not demand that he shall take a long journey, or make a violent and unnatural effort, to reach them. [...] But also they are the only ground wherein a large number of people will ever find themselves at home at all [...]“¹¹

Danach wurde die Idee erst in den 70er Jahren von der UNESCO wieder aufgenommen. P.H. Coombs hatte in seinem Buch *Die Weltbildungskrise*¹² die Missstände und aufkommenden Probleme in der Bildung angeprangert. Durch den immer schneller von statten gehenden Wandel in der Gesellschaft (Aufkommen der Neuen Technologien, Wirtschaftsumbruch etc.) war das in der Schule gelernte Wissen bereits bei Schulabschluss wieder obsolet.

1970 ruft die UNESCO das ‚Internationale Jahr der Erziehung‘ aus und beauftragt 1971 eine eigens dafür gegründete internationale Erziehungskommission unter der Leitung von Edgar Faure mit der Ausarbeitung von politischen Leitlinien und Prioritäten für eine Strukturreform des Erziehungswesens mit Einbezug der ‚Lifelong Education‘.

1972 entsteht daraus der Rapport *Learning to be*, besser bekannt unter dem Namen *Faure-Rapport*. Darin wird, ausgehend vom Recht auf Bildung für alle¹³, ein neuer Erziehungsgedanke dargelegt. Eine aktive, vorausschauende und permanente Erziehung soll in Zukunft den Satz „leben lernen – lernen leben“ verwirklichen.

1973 gibt die OECD den Bericht *Recurrent Education. A Strategy for Lifelong Learning* heraus, worin die unterschiedlichen Bedeutungen von ‚learning‘ und ‚education‘ herausgestellt werden und die doppelte Zielfunktion im Begriff LLL kritisiert wird. Bereits damals ist ersichtlich, dass LLL durch einen Ausschluss gewisser Bevölkerungsschichten zu einem Generationenkonflikt führen kann.

⁹LINDEMAN, Eduard C. *The Meaning of Adult Education*. New York, 1926. S. 4-5

¹⁰YEAXLEE, Basil. *Lifelong Education*. London, 1929. S. 28

¹¹Op. Cit. S. 155

¹²COOMBS, P.H. *Die Weltbildungskrise*. Stuttgart, 1969

¹³UNHCHR. *Office of the High Commissioner for Human Rights* [online].

<http://www.unhchr.ch/udhr/lang/ger.htm> (31.08.06) Art. 26

1976 gibt die UNESCO den Bericht *Recommendation on the development of adult education* heraus, der sich nun ausschliesslich mit der Erwachsenenbildung auseinandersetzt und Richtlinien dazu festlegt.

Das Jahr 1996 wird zum ‚Europäischen Jahr des Lebensbegleitenden Lernens‘ deklariert, was einerseits zu einer inflationsartigen Verwendung von LLL führt, andererseits verstärken die UNESCO und die OECD danach ihre Bemühungen, LLL in den Mitgliedstaaten zu verankern und zu einem festen Bestandteil der Bildung der Bevölkerung zu machen. In diesem Zeitabschnitt vollzieht sich auch der Wandel von ‚Lifelong Education‘ zu ‚Lifelong Learning‘. Die UNESCO veröffentlicht 1996 den unter dem Vorsitz von J. Delors verfassten Rapport *Learning: the Treasure within*, worin die Mitgliedstaaten für die Problematik des LLL sensibilisiert werden sollen. Die OECD lanciert nach einem Treffen in Paris das Programm *Lifelong Learning for All*. Darin steht: „lifelong learning is now understood to mean the continuation of conscious learning throughout the lifespan, as opposed to the idea that education stops at 16, 18 or 21.“¹⁴

1999 wird durch die Bologna-Deklaration eine ‚European Higher Education Area‘ geschaffen, in der die Studierenden mobiler sein sollen.¹⁵ Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf das Programm des LLL, z.B. behandelt das Bundesministerium für Bildung und Forschung auf seiner Internetseite über das Bolognatreffen 2003 in Berlin ebenfalls das Thema LLL und legt Trends sowie Kritikpunkte fest.

Im Jahre 2000 schliesslich veröffentlicht die Europäische Kommission das *Memorandum über Lebenslanges Lernen*, worin sie die Wichtigkeit des LLL in der heutigen Zeit herausstreicht. Anhand dieses Memorandums wird ein Jahr darauf das Communiqué *Making a European Area of Lifelong Learning a Reality* herausgegeben, welches konkret Prioritäten setzt und aufzeigt, was es noch zu tun gibt.

In der Veröffentlichung *Lifelong Learning for All* der OECD 1996 heisst es: „[...] There is no single, unified and hierarchically structured ‘system’ of lifelong learning that suits all countries. Lifelong learning will need to build upon specific national and cultural heritages, and policies modified to suit particular conditions.“

In dieser Hinsicht sind alle Länder aufgerufen, LLL in ihr Bildungssystem zu integrieren. Und nicht nur auf diese Weise wird LLL weiter von sich reden machen, auch in kultureller Beziehung wird es immer häufiger zu Rate gezogen, wie es im in die Zukunft blickenden *Revisiting lifelong learning for the 21st century* von Carolyn Medel-Añonuevo et al. beschrieben wird.¹⁶

Um einen Überblick der diversen Bildungssysteme unterschiedlicher Länder zu erhalten, besteht die Möglichkeit der Konsultation von:

¹⁴OECD. *Lifelong Learning for All*. Paris, 1996. S. 89

¹⁵BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG. *Konferenz der Europäischen Bildungsminister zu Verwirklichung des Europäischen Hochschulraumes* [online].
http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/bologna_declaration.pdf (29.08.06)

¹⁶MEDEL-ANONUEVO, Carolyn, OHSAKO, Toshio, MAUCH, Werner. *Revisiting Lifelong Learning for the 21st Century* [online]. Hamburg: UNESCO, 2001. 26 S.
<http://www.unesco.org/education/uie/pdf/revisitingLLL.pdf> (31.08.06)

EURYDICE. *Das Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa* [online]. Zuletzt aktualisiert: 20.07.06.

http://www.eurydice.org/portal/page?_pageid=217,163756&_dad=portal&_schema=PORTAL (04.09.06)

Auf dieser Seite ist es möglich, die den Mitgliedstaaten eigenen Bildungssysteme zu konsultieren.

BUND-LÄNDER-KOMMISSION FÜR BILDUNGSPLANUNG UND FORSCHUNGSFÖRDERUNG. *Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland*. In: *Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung* [online]. 2004, H. 115, 121 S.

<http://www.blk-bonn.de/papers/heft115.pdf> für die Bundesrepublik Deutschland.

Für einen Einstieg ins Thema empfiehlt sich:

GERLACH, Christiane. *Lebenslanges Lernen: Konzepte und Entwicklungen 1972 bis 1997*. Köln: Böhlau Verlag, 2000. 199 S.

Ein aufschlussreicher Text, der die sechs wichtigsten Dokumente zu LLL als Grundlage hat und diese im geschichtlichen Kontext erklärt und miteinander verknüpft. Ideal zur Einarbeitung ins Thema.

Quellen

- Allgemeine Informationen

EURYDICE. *Lebenslanges Lernen: Beitrag der Bildungssysteme der Mitgliedstaaten der Europäischen Union: Ergebnisse der Eurydice-Umfrage* [online]. Brüssel: Eurydice, 2000. 196 S.

http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/0_integral/018DE.pdf#search=%22beitrag%20bildungssysteme%20mitgliedstaaten%22 (31.08.06)

Enthält Zielsetzungen, Politik und Strategien der verschiedenen Mitgliedsstaaten der EU.

UNESCO. *Institute for Education* [online].

http://www.unesco.org/education/uie/index_uie.shtml (31.08.06)

Das Institut befindet sich gerade im Übergang, und wird in Kürze „Institute for Lifelong Learning“ heißen. Bis dato wurde die Homepage noch nicht umbenannt. Eine Auflistung der Programme gibt Aufschluss über die diversen Tätigkeiten des Instituts.

DIETSCHKE, Barbara, MEYER, Heinz H. *Literaturauswertung Lebenslanges Lernen und Literaturnachweis zur Literaturauswertung Lebenslanges Lernen: Anhang 3 und Anhang 4 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland* [online]. Bonn: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, 2004. 23 S.

http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/dietsche04_02.pdf (05.09.06)

Ein vollständiger Überblick über das Thema mit ausführlicher Literaturliste.

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG. *Lebenslanges Lernen* [online]. <http://www.bmbf.de/de/411.php> (01.09.06)

THE CENTER FOR GLOBAL EDUCATION. *World Wide Colleges and Universities* [online]. <http://www.globaled.us/wwcu/index.html> (01.09.06)

This website provides a background on the system of higher education for each country around the world. Sehr nützlich, um zu weiteren Informationen über die internationalen Bildungsprogramme zu kommen. Es werden nicht nur Links zu Schulen, Ausbildungszentren etc. angegeben sondern auch zu internationalen Studien z.B. der von Eurydice.

SMITH, Mark K. Lifelong learning. In: *The encyclopaedia of informal education* [online]. Zuletzt aktualisiert: 28.01.06.

<http://www.infed.org/lifelonglearning/b-life.htm> (29.08.06)

Darin erhält man einen Überblick über LLL sowie die noch anstehenden, nötigen Veränderung im Bildungssystem zur Verwirklichung der Idee.

UNIVERSITÄT ZÜRICH. INSTITUT FÜR INFORMATIK. *Seminar: ‚Lifelong Learning‘ Sommersemester 2003* [online]

http://miotest.ifi.unizh.ch/seminare/class-011/docs/Thema_01/restricted/index.html (10.08.06)

Eine informative Zusammenstellung mit Definitionen und einem geschichtlichen Abriss zu LLL, zusammengestellt von Studenten der Uni Zürich.

Lebenslanges Lernen. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*. [online] Zuletzt aktualisiert: 18.08.06.

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lebenslanges_Lernen&oldid=20356427 (04.09.06)

- Trends

OECD. 2003 [online]. Paris: OECD, 2003. 149 S. (Bildungspolitische Analyse). <http://www.oecd.org/dataoecd/17/10/22124732.pdf> (28.08.06)

UNESCO. *Education for All by 2015* [online].

http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=42332&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html (28.08.06)

F  r Informationen   ber die T  tigkeiten der UNESCO im Bereich Bildung.

MEDEL-ANONUEVO, Carolyn, OHSAKO, Toshio and MAUCH, Werner. *Revisiting Lifelong Learning for the 21st Century* [online]. Hamburg: UNESCO, 2001. 26 S. <http://www.unesco.org/education/uie/pdf/revisitingLLL.pdf> (31.08.06)

“As the debate on lifelong learning resonates throughout the world, it is clear that there needs to be more discussion on how this concept will be put into practice. The rhetoric on lifelong learning has to be matched with evidence of how it works and how it will contribute to creating more humane societies.”

REICHERT, Sybille, TAUCH, Christian. *Trends 2003, Progress towards the European Higher Education Area* [online]. Geneva: EUA, 2003. (European University Association; no 11). 131 S.

http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/Trends_III_neu.pdf (30.08.06)

Explizit auf die Mitgliedstaaten bezogener Text mit Hintergrundinformationen zum Thema sowie interessanten Ausblicken und Empfehlungen.

- Dokumentationen, Communiqués

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG. *Realizing the European Higher Education Area* [online].

<http://www.bologna-berlin2003.de/index.htm> (29.08.06)

Der Kongress 2003 in Berlin, welcher im Rahmen des Bologna-Prozesses stattgefunden hat, mit Dokumentationen dazu sowie weiteren Informationen zum Thema und Links zu den vorherigen und nachfolgenden Kongressen.

DIRECTORATE-GENERAL FOR EDUCATION AND CULTURE. *Making a European Area of Lifelong Learning a Reality* [online]. Brussels: European Commission, 2001. 41 S.

http://ec.europa.eu/education/policies/III/life/communication/com_en.pdf
(30.08.06)

In diesem Communiqué werden konkrete Richtlinien für das im Memorandum bereits Erwähnte festgelegt.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN. *Arbeitsdokument der Kommissionsstellen: Memorandum über Lebenslanges Lernen* [online]. Brüssel: Europäische Kommission, 2000. 43 S.

<http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/MemorandumDe.pdf> (30.08.06)

Das Memorandum gilt als wegweisend für die weitere Entwicklung des LLL und soll für die Mitgliedstaaten eine allgemeine Hilfestellung zur Verwirklichung des LLL bieten.

Kritik am Lebenslangen Lernen

Die Kritik am LLL kann auf folgenden Ausspruch gekürzt werden: „Lifelong [L]Earning“ oder auch „Learning to Earn“.¹⁷

Etwas ausführlicher erklärt es Philipp Gonon:

„[...] Weiterbildung ist nicht mehr lediglich Freizeitvergnügen, noch vorwiegend politische Selbstvergewisserung, sondern primär Bestandteil einer Berufsbiographie geworden. Eine Arbeitswelt ohne Weiterbildung ist heute kaum mehr denkbar. Damit verliert die Weiterbildung ihren defizitären Status, den sie als Volksbildung im letzten Jahrhundert hatte oder als Nachbildung für bestimmte Gruppen bis heute bewahrt. Lebenslanges Lernen ist gar [...] zum ‚Sozialzwang‘ geworden. Wer etwas auf sich hält, bildet sich weiter und zwar ‚selbstgesteuert‘. Nicht mehr dem der sich weiterbildet hatten Defizite an, sondern denjenigen die sich davon fernhalten.[...]“¹⁸

„[...] Diese Kritik stellt diese Forderung [des LLL] in den Kontext der Reduktion von Bildung auf die Optimierung von Lernprozessen im Hinblick auf deren Relevanz für ökonomisch verwertbare Arbeit“¹⁹ meint Ribolits und weiter: „[...] die wahllose Ver-

¹⁷MEDEL-ANONUEVO, Carolyn, OHSAKO, Toshio and MAUCH, Werner. *Revisiting Lifelong Learning for the 21st Century* [online]. Hamburg: UNESCO, 2001.

<http://www.unesco.org/education/uie/pdf/revisitingLLL.pdf> (31.08.06) S. 1

¹⁸GONON, Philipp. 34. „Education Permanente“, „recurrent education“, Weiterbildung – ein Rückblick auf die wilden 70er Jahre. S. 387-389. In: *Arbeit, Beruf und Bildung*. Bern: hep, 2001. 464 S. [online]. Zuletzt aktualisiert: 14.03.03. http://www.hep-verlag.ch/mat/arbeit/gonon_387-389.pdf (31.08.06)

¹⁹RIBOLITS, Erich. *Die Arbeit hoch?* München: Profil, 1995. S. 13

marktung seiner selbst für selbstverständlich zu halten und widersinnigerweise, trotz des immer schnelleren Veraltens der Qualifikationen, alles daranzusetzen, qualifikatorisch ‚am Ball zu bleiben‘.“²⁰

LLL bietet sozusagen „die Legitimation zur Ausgrenzung“, will man dem Wikipedia Artikel zu LLL Glauben schenken. Denn „wer es nicht schafft, sich permanent anzupassen oder nicht dazu bereit ist, ist selbst schuld.“²¹ Allgemein wurde bereits durch verschiedene Studien belegt²², dass Menschen, die während der Schulzeit bereits leichter und mehr lernten, durch diese positiven Erfahrungen ermutigt werden, sich auch nach der abgeschlossenen Grundausbildung weiterzubilden.

Doch nicht nur das Konzept an sich wird kritisiert, auch mit den Inhalten und Zielen sind die Regierungen nicht immer glücklich. V. a. der Umstand, dass die Politik des LLL oftmals zwei gleichzeitig bestehende Ziele enthält, nämlich das der Sozialen Integration einerseits und das der Wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit andererseits, verursacht Probleme. Häufig bleibt dabei die kostenintensive Soziale Integration auf der Strecke.²³

Quellen

- Literatur

RIBOLITS, Erich. *Die Arbeit hoch? Berufspädagogische Streitschrift wider die Totalverzweckung des Menschen im Post-Fordismus*. München: Profil, 1995. 317 S.

- Links

REICHERT, Sybille, TAUCH, Christian. *Trends 2003, Progress towards the European Higher Education Area* [online]. Geneva: EUA, 2003. (European University Association; no 11). 131 S.

http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/Trends_III_neu.pdf (30.08.06)

Sehr interessanter Bericht zu den Trends, welche im Zusammenhang mit Bologna im LLL erwartet werden, sowie Kritikpunkte an der Umsetzung desselben.

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG. Deutsche Stellungnahme zum Memorandum der EU-Kommission über lebenslanges Lernen. In: *Bildungsserver Saarland* [online].

<http://www.bildungsserver.saarland.de/medien/download/memorandum.htm>

(31.08.06)

Das Bundesministerium Deutschland deckt Schwachstellen des Memorandums auf und erklärt, wie Deutschland LLL im Bildungswesen integrieren will.

EURYDICE. *Lebenslanges Lernen: Beitrag der Bildungssysteme der Mitgliedstaaten der Europäischen Union* [online]. Brüssel: Eurydice, 2000. 196 S.

²⁰RIBOLITS, Erich. *Die Arbeit hoch?* München: Profil, 1995. S. 168/169

²¹Lebenslanges Lernen. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie* [online]. Zuletzt aktualisiert: 18.08.06. http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lebenslanges_Lernen&oldid=20356427 (04.09.06)

²²REICHERT, Sybille, TAUCH, Christian. *Trends 2003, Progress towards the European Higher Education Area* [online]. Geneva: EUA, 2003. (European University Association; no 11). 131 S. http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/Trends_III_neu.pdf (30.08.06) S. 93

²³REICHERT, Sybille, TAUCH, Christian. *Trends 2003, Progress towards the European Higher Education Area*. Geneva: EUA, 2003. (European University Association; no 11). 131 S. http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/Trends_III_neu.pdf (30.08.06) S. 93

http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/0_integral/018DE.pdf#search=%22beitrag%20bildungssysteme%20mitgliedstaaten%22 (31.08.06) S. 33
Kritische Schlussfolgerung über die Beweggründe, LLL im Bildungssystem einzubauen.

- Verschiedenes

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *European Masters in Lifelong Learning: Policy and Management* [online].

3. Verwandte Konzepte

Recurrent education

Definition

Häufig wird der Begriff ‚Recurrent education‘ als Synonym für Lebenslanges Lernen verwendet. Genau genommen aber beinhaltet er eine vom LLL abweichende Struktur des Lernens, nämlich diejenige der Ausbildung in periodischen Wechseln. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung formuliert es folgendermaßen:

„Kerngedanke des in den 70er Jahren von der OECD geprägten Begriffs recurrent education ist die periodische Verteilung von Bildungsangeboten im Anschluss an die Pflichtschulzeit über die gesamte Lebenszeit hinweg. Recurrent education beschreibt den gewünschten Wechsel zwischen Bildung und anderweitiger Tätigkeit: Vorrangig zwischen Phasen von Bildung und Berufsarbeit, aber auch von Freizeit und Ruhestand. Eines der wesentlichen Ziele dieses Konzepts: Es soll möglich sein, sich aus dem starren Lebensabschnittsmodell ‚Bildung-Arbeit-Freizeit-Ruhestand‘ zu lösen.“²⁴

Und die University of Bucharest definiert den Begriff in ihrem *Dictionary of Management of Higher Education* auf diese Weise:

„Organization of lifelong education into periods of systematic study alternating with extended periods of other activity, e. g. work or leisure.“²⁵

Dazu die Überlegung Christiane Gerlachs, „[...] dass Erziehung und organisierte Bildungsprozesse in kontinuierlicher Form nicht möglich und auch nicht sinnvoll sind.[.]“²⁶

‚Recurrent education‘ bezieht sich v.a. auf den Nicht formalen Lernprozess, die Ziele sind klar arbeitsmarktorientiert.

²⁴BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG. *Lebenslanges Lernen* [online]. http://www.lifelonglearning.de/ebene2/themen/lebenslanges_lernen_themen.html (kons. 01.09.06)

²⁵UNIVERSITY OF BUCHAREST. *Dictionary of Management of Higher Education*. [online] <http://dictionary.cls.ro/ADICO/Languages/English/R/UK%20recurrent%20education.htm> (31.08.06)

²⁶GERLACH, Christiane. *Lebenslanges Lernen*. Köln: Böhlau, 2000. S. 170

Quellen

- Literatur

OECD. *Recurrent Education: A strategy for lifelong learning. A clarifying report*. Paris: OECD, 1973. 91 S.
Basis- und eigentliches Gründungsdokument der 'Recurrent education'.

- Links

GONON, Philipp. 34. „Education Permanente“, „recurrent education“, Weiterbildung – ein Rückblick auf die wilden 70er Jahre. S. 387-389. In: *Arbeit, Beruf und Bildung* [online]. Bern: hep, 2001. 464 S. Zuletzt aktualisiert: 14.03.03.
http://www.hep-verlag.ch/mat/arbeit/gonon_387-389.pdf (31.08.06)
Interessante These zur Thematik.

VERBAND WIENER VOLKSBILDUNG. *Theorien zur Erwachsenenbildung*. Zuletzt aktualisiert: 21.04.04.
<http://projekte.vhs.at/lerntheorie/education> (04.09.06)
Kurzdefinition sowie weiterführende Links.
<http://www.dpu.dk/site.asp?p=7107> (04.09.06)

Informelles Lernen

Definition

Formales Lernen ist, was wir in der Schule, an der Uni und an Hochschulen lernen und mit einem Abschluss beenden.

Nicht formales Lernen beinhaltet die Fähigkeiten, die wir durch den Besuch von Kursen erlernen. Meist findet dies nach dem formalen Bildungsweg statt.

Informelles Lernen umfasst alles, was wir, in den meisten Fällen unbewusst „einfach so“ erlernen, z. B. durch Jugendarbeit, durch Vereine, in der Kultur oder in der Freizeit, oder auch in der Familie, alle diese Orte können Lernumgebungen sein. Hier bringt uns das Informelle Lernen persönlich weiter, hat aber nicht unbedingt einen wirtschaftlichen Nutzen.

Die Konzepte von Nicht formalem und Informellem Lernen sind häufig vermischt und die Grenze dazwischen ist oftmals dünn.

Quellen

- Links

CEDEFOP. *European Centre for the Development of Vocational Training:*

Making learning visible: Identification, assessment and recognition of non-formal learning in Europe [online]. 2000, 224 S.

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/ (31.08.06)

Identification and validation of prior and non-formal learning [online] 1993 (Cedefop Panorama series), 62 S.

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?form=1&cedefop_nr=3013 (31.08.06)

AGORA V, *Identification, evaluation and recognition of non-formal learning, Thessaloniki, 15 and 16 March 1999* [online]. 2002, 192 S.

http://www2.trainingvillage.gr/etv/publication/download/panorama/5132_de.pdf
(31.08.06)

OECD. *Organisation for Economic Co-operation and Development:*

OECD, *Recognition of Non-formal and Informal Learning* [online]

http://www.oecd.org/document/25/0,2340,en_2649_201185_37136921_1_1_1_1,00.html (01.09.06)

Eine kurze englische Definition von Formalem, Nicht formalem und Informellem Lernen und die Analyse des Anerkennungsproblems des Nicht formalen und Informellen Lernens.

EUROPA. *Das Portal der Europäischen Union :*

Nicht-formales Lernen: die europäische Dimension [online]. Zuletzt aktualisiert : 28.08.06

http://europa.eu/youth/studying/non-formal_learning/index_eu_de.html. (01.09.06)

Das europäische Jugendportal enthält viele Links mit Adressen von Organisationen, Einrichtungen, Lehrmaterialien, Online-Kursen, Dokumenten und Rechtsvorschriften zur Nicht formalen Bildung.

GLOBAL TRAINING, *Informelles Lernen in Unternehmen : Vom Schleichweg zur Hauptstraße des Wissens* [online].

http://www.global-learning.de/g-learn/cgi-bin/gi_userpage.cgi?StructuredContent=m0609_informelles_lernen_03 (01.09.06)

Ein kurzer Artikel, in welchem der Autor folgende Fragen stellt :

Welche Probleme tauchen beim Informellen Lernen auf?

Wie können Unternehmen Informelles Lernen besser integrieren?

DEHNBOSTEL, Peter. *Informelles Lernen: Arbeitserfahrungen und Kompetenzerwerb aus berufspädagogischer Sicht : Überarbeiteter Vortrag anlässlich der 4. Fachtagung des Programms „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“ am 18./19. Sept. 2003 in Neukirchen/Pleisse mit dem Thema „Kompetenzen für die Berufsorientierung nach PISA – auf welche Kompetenzen kommt es an?“* [online]. 14 S.

http://www.swa-programm.de/tagungen/neukirchen/vortrag_dehnbostel.pdf

(01.09.06)

Der Artikel behandelt das Thema Qualifikationsanforderungen und Lernformen im Wandel, das Informelle Lernen im Kontext betrieblicher Lern- und Wissensarten, die berufliche Handlungskompetenz und reflexive Handlungsfähigkeit und die Modelle arbeitsbezogenen Lernens sowie abschließende Thesen.

INFED. *The encyclopaedia of informal education* [online]. Zuletzt aktualisiert : 30.01.05

<http://www.infed.org/encyclopaedia.htm>, (01.09.06)

Our aim is to provide a space for people to explore the theory and practice of informal education and lifelong learning. In particular, we want to encourage educators to develop ways of working and being that foster association, conversation and relationship.

Diese Seite enthält viele, übersichtlich strukturierte Informationen zu Informellem Lernen.

ROGERS, Alan. *Looking again at non-formal and informal education - towards a new paradigm* [online]. 2004

http://www.infed.org/biblio/non_formal_paradigm.htm (01.09.06)

Alan Rogers untersucht die verworrene Benutzung der Begriffe Nicht formales und Informelles Lernen und schlägt einen Lösungsweg für deren Benutzung vor.

SMITH, Mark K., *Non-formal education, the encyclopaedia of informal education* [online]. 2001. Zuletzt aktualisiert : 30.01.05

<http://www.infed.org/biblio/b-nonfor.htm> (01.09.06)

Within policy debates a common differentiation has been made between different forms of provision. Informal, non-formal, and formal programs have been viewed as very different. Here we explore this categorization and some of the forms of work that exist under the non-formal label in southern countries.

COLLEY, Helen, HODKINSON, Phil, MALCOM Janice, *Non-formal learning: mapping the conceptual terrain. A consultation report* [online]. 2002

http://www.infed.org/archives/e-texts/colley_informal_learning.htm (01.09.06)

In this piece Helen Colley, Phil Hodkinson & Janice Malcolm provide a very helpful overview of different discourses around non-formal and informal learning and find that there are few, if any, learning situations where either informal or formal elements are completely absent. Boundaries or relationships between informal, non-formal and formal learning can only be understood within particular contexts. They conclude that it is often more helpful to examine dimensions of formality and informality, and ways in which they inter-relate with each other; and that attention should be paid to the wider historical, social, political and economic contexts of learning, and to the theoretical view of learning that is held by the writer.

BUNDESMINISTERIUM F  R BILDUNG UND FORSCHUNG. *Das informelle Lernen : Die internationale Erschlie  ung einer bisher vernachl  ssigten Grundform menschlichen Lernens f  r das lebenslange Lernen aller* [online]. BMBF : Bonn, 2001. 201 S. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf (01.09.06)

Dieser komplette Bericht über Informelles Lernen beinhaltet folgende Punkte :

Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller.

Ein erweitertes Verständnis des Lernens und seines Umweltbezugs

Was ist informelles Lernen? Definitionen und Abgrenzungen mit ihren verschiedene Formen (das Erfahrungslernen, informelles Lernen als implizites Lernen, als Alltagslernen, als selbstgesteuertes Lernen, als kompetenzentwickelndes Lernen, am Arbeitsplatz/für den Arbeitsplatz, in der Europapolitik, in der Bildungspolitik von EU u. Europarat). Die Rahmenbedingungen für die Anerkennung des informellen Lernens in anderen europäischen Ländern. Die Entwicklung brachliegender Kompetenzpotentiale. Die Chancengleichheit für die „anderen Lerner“. Bildungsweg-unabhängige Kompetenzpr  fungen. Die soziale und demokratiepolitische Bedeutung des informellen Lernens. Informelles Lernen im Zusammenhang einer Annäherung von Alltags- und Arbeitskompetenzen. Das informelle Lernen und die neuen Technologien.

EDUCATION-LINE, University of Leeds [online]. 2006

<http://brs.leeds.ac.uk/~beiwww/el.html> (01.9.06)

Education-line is a freely accessible database of the full text of conference papers, working papers and electronic literature which supports educational research, policy and practice.

BOWSKILL, Nicholas. *Informal learning projects as a vehicle for collaborative professional development in online communities*, Paper presented at the Networked Learning Conference. 2004 University of Lancaster, 5-7 April 2004 [online]. <http://www.leeds.ac.uk/educol/documents/00003569.htm> (01.09.06)

This article is a theoretical study looking at a new role for online learning communities. This role is to provide support from members for others to bring informal learning projects to be collaboratively developed and explored in a meaningful dialogue. This model creates a symbiotic relationship that is flexible and authentic within the context of global education. In this article the author reviews the experience of taking an informal learning project to an online community for collaborative support. The particular project under review sought to develop a support framework within an online community for other members' projects. An implemented model is described and considered within the framework of community capacity. To support learning at all levels, a method is described for developing exploring community history and identity through the sharing of narratives and the construction of a Library of Experience (author abstract)

CHIVERS, Geoffrey. *Informal Learning by Professionals in the UK: Paper presented at Professional Lifelong Learning: beyond reflective practice, a one-day conference held at Trinity and All Saints College, Leeds, 3 July 2006* [online]. 12 S.

<http://www.leeds.ac.uk/educol/documents/155669.pdf> (01.09.06)

[...] This paper offers some reflections on the significance of the findings from [a] research involving a large number of professionals in England reporting on their informal learning, following their entry into the relevant profession for the field of professional lifelong learning. [...] [It] will explore the implications of many research findings for further research, and for the field of professional lifelong learning more widely. [...] [It] will also consider the implications of the research findings for the design and delivery of initial professional education and training programs [author abstract].

MCNALLY, Jim et al. *Informal learning in early teacher development* [online]. Paper presented at the British Educational Research Association Annual Conference, University of Manchester, 16-18 September 2004. Research funded by the ESRC Teaching and Learning Research Program. 12 S.

<http://www.leeds.ac.uk/educol/documents/00003933.pdf> (01.09.06)

In the context of increasing expansion of a competence-based model of teacher development, the counter-balance of a more articulate description and explanation of informal learning is urgently required. Our first use of the term in the context of professional learning emerged from preliminary theorizing on the experience of learning to teach from the narrative data of beginners. It was invoked to describe learning that seemed to take place outside the formal structures and prescriptions of policy-derived practice. Informality was characterized through relationships with colleagues and children; it was about feelings of acceptance and belonging. What was actually learned was not at all explicit. We had little more than a vague notion of spaces and places and people, but a clear indication nonetheless that it was crucially important (Author abstract)

EUROSTAT. Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, *Measuring lifelong learning : 14th CEIES seminar : Parma, Italy, 25 and 26 June 2001* [online]. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, 2002, 190 S.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/KS-PB-02-002/EN/KS-PB-02-002-EN.PDF (01.09.06)

In diesem Bericht klassifizieren und definieren die Autoren u.a. das Konzept Formal / Non-formal Education and Informal Learning und schlagen eine interessante Abgrenzung von Bildung gegenüber Lernen vor.²⁷

Anerkennung von Kompetenzen

„Das formale Lernen kommt über bestandene Prüfungen direkt zum entsprechenden Diplom, Zertifikat oder Ausweis. Wer sich auf *nicht formellem Weg* weiterbildet, hat bei den meisten Abschlüssen noch keine Möglichkeit, über einen Gleichwertigkeitsnachweis zum entsprechenden Diplom oder Ausweis zu kommen.

Das Nicht formelle Lernen wird im Bildungssystem nur ganz verschwommen wahrgenommen.“²⁸

²⁷ *Measuring lifelong learning : 14th CEIES seminar : Parma, Italy, 25 and 26 June 2001* [online]. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, 2002, 190 p.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/KS-PB-02-002/EN/KS-PB-02-002-EN.PDF (01.09.2006) S. 22

Die EU Kommission versucht dieses Problem zu lösen, und den Nicht formalen und Informellen Bildungen eine Anerkennung in Form von Zertifikaten o.ä. zu ermöglichen.

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF)

2003 betonte die EU Kommission für Bildung und Kultur im Bericht *Ein europäischer Raum des lebenslangen Lernens*²⁹, folgendes:

- Grundrecht sieht ein Recht auf Bildung vor, das einen Anspruch auf unentgeltlichen Pflichtschulunterricht sowie einen Anspruch auf Zugang zur beruflichen Aus- und Weiterbildung beinhaltet
- Die Mitgliedstaaten sollten sicherstellen, dass junge Menschen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht grundlegende digitale Kompetenzen erwerben.
- Ferner sollten die Mitgliedstaaten Arbeitslosen den Erwerb eines anerkannten IKT-Qualifikationsnachweises ermöglichen.
- Die Sozialpartner werden gebeten, Vereinbarungen zu treffen über die Förderung des Zugangs zu Lernangeboten, vor allem für gering qualifizierte und ältere Arbeitnehmer.
- Die Kommission bittet die NRO auf europäischer Ebene zu prüfen, welche Faktoren den Erwerb von Grundqualifikationen und die Beteiligung ausgrenzungsgefährdeter Personen am lebenslangen Lernen fördern bzw. behindern.

³⁰

2004 legte sie folgenden Zweck des EQF fest :

„Hauptzweck eines EQF ist es, den Bürgern die Möglichkeit zu geben, die reiche Vielfalt von Angeboten im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung voll zu nutzen, die Kommunikation und Transparenz zwischen Systemen und Anbietern zu verbessern, die Anerkennung zu erleichtern und die Mobilität zu fördern.“³¹

2005 stellte die Kommission der Europäischen Gemeinschaften Arbeitsunterlagen der Kommissionsdienststellen in ihrem Bericht *Auf dem Weg zu einem Europäischen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen*³², die Hauptmerkmale eines möglichen künftigen Europäischen Qualifikationsrahmens vor :

„Die Schaffung eines EQF wurde von den Regierungschefs der EU auf der Tagung des Europäischen Rates in Brüssel im März 2005 gefordert, wodurch frühere Empfehlungen der für die allgemeine und berufliche Bildung zuständigen Minister (Febru-

²⁸WINKLER, Ruedi : « Gelernt ist gelernt – aber nicht immer anerkannt », In : *Schweizer Arbeitgeber* [online], 2003, no. 16. 5 S. http://www.valida.ch/Dokumente/arbeitgeberzeitung14_8_03.pdf (31.08.06) S. 2, 3

²⁹EUKOMMISSION FÜR BILDUNG UND KULTUR, UND FÜR BESCHÄFTIGUNG UND SOZIALES. *Ein europäischer Raum des lebenslangen Lernens* [online]. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002. 109 S. http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/lll/area_de.pdf (01.09.06)

³⁰Op. cit. pp. 40-41

³¹EUROPÄISCHE KOMMISSION, *Entwicklung eines Gemeinsamen Europäischen Qualifikationsrahmens (und eines europäischen Kredit Transfer Systems für die Berufsbildung)* [online]. Brüssel, 2004. 7 S.

http://www.na-bibb.de/uploads/arbeit/eqf_maastricht_final_de.pdf (03.09.06)

³²KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN, *Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen auf dem Weg zu einem Europäischen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen* [online]. Brüssel, 2005. 58 S. http://ec.europa.eu/education/policies/2010/doc/consultation_eqf_de.pdf (03.09.06) S. 4

ar und Dezember 2004) unterstützt und gestärkt wurden. Das Arbeitspapier stellt die Grundlage für einen ausführlichen Konsultationsprozess dar, der [...] 2005 [...] stattfinden wird.“

Quellen

EURYDICE. *Das Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa:*

European Commission, Directorate-General for Education and Culture, *Key Competencies, Survey 5* [online]. 28 S.

http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/032EN/003_intro_032EN.pdf
(01.09.06)

Diese Übersicht enthält folgende Punkte : The concept of key competencies. Identification of key competencies. Acquisition of key competencies up to the end of compulsory education. Assessment and certification of key competencies

EUROPA. *Das Portal der Europäischen Union:*

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN *Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen auf dem Weg zu einem europäischen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen* [online]. Brüssel, 2005, 58 S.

http://ec.europa.eu/education/policies/2010/doc/consultation_eqf_de.pdf (03.09.06)

Der Bericht behandelt das Problem der Qualifikationen und stellt die Frage nach dem Nutzen eines europäischen Qualifikationsrahmens (EQF). Auf Seite 22 findet sich eine achtstufige Tabelle des EQF, unterteilt nach Lernergebnissen.

EUKOMMISSION FÜR BILDUNG UND KULTUR, UND FÜR BESCHÄFTIGUNG UND SOZIALES. *Ein europäischer Raum des lebenslangen Lernens* [online]. Luxemburg : Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002. 109 S.

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/III/area_de.pdf (01.09.06)

EUROPÄISCHE KOMMISSION, *Entwicklung eines Gemeinsamen Europäischen Qualifikationsrahmens (und eines europäischen Kredit Transfer Systems für die Berufsbildung)* [online]. Brüssel, 2004. 7 S.

http://www.na-bibb.de/uploads/arbeit/eqf_maastricht_final_de.pdf (03.09.06)

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN, *Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen auf dem Weg zu einem Europäischen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen* [online]. Brüssel, 2005. 58 S.

http://ec.europa.eu/education/policies/2010/doc/consultation_eqf_de.pdf (03.09.06)

WINKLER, Ruedi. « Gelernt ist gelernt – aber nicht immer anerkannt », In : *Schweizer Arbeitgeber* [online], 2003, no. 16. 5 S.

http://www.valida.ch/Dokumente/arbeitgeberzeitung14_8_03.pdf (31.08.06)

Erwachsenenbildung

Definition

Die Erwachsenenbildung ist entweder die Folge oder das Wiederaufnehmen der formalen Bildung. Das Ziel ist es, die Fähigkeiten und das Know how aufzufrischen. Diese Bildung ist formal, Nicht formal oder informell und kann in oder ausserhalb einer Institution stattfinden.³³

Im deutschen Sprachgebrauch wird die Erwachsenenbildung teilweise auch als Synonym für Lebenslanges Lernen verwendet.

Geschichte

Die Gründung von Bildungsvereinen wird im 19. Jh. angesetzt und lässt sich in drei verschiedene Richtungen einteilen. Die erste Richtung der Erwachsenenbildung wurde die ‚Neue Richtung‘ genannt, welche nach der Trennung von Erwachsenenbildung, Sozialarbeit und politischer Bildungsarbeit entstand. Die Zweite gehörte der Sozialwissenschaftlichen Schule in Köln, Frankfurt a.M. und Leipzig an. Die Letzte schliesslich beschäftigte sich v.a. mit der Fernlehre und dem Fernstudium.

Wir werden hier nur auf den dritten Teil der Entwicklung eingehen: jene des Fernstudiums.

Fernstudium

Selbstlernen war in allen Richtungen der Erwachsenenbildung ein integraler Bestandteil des Bildungsprozesses. Aber die Gründung von Fernstudienanstalten Ende des 19. Jahrhunderts erforderte in mehrfacher Hinsicht eine andere Qualität des Selbstlernens.

Fernstudienanstalten standen vor dem Problem, ohne direkten Kontakt zu den Lernenden nicht genügend Anleitung und Unterstützung zum Selbstlernen geben zu können. Didaktik für den Selbstunterricht und geeignete Medien für den Unterrichtstransfer mussten entwickelt werden (Briefkontakt, Telefon, Rundfunk). Ausserdem sollten nun bestimmte und begrenzte Bildungsinhalte und Qualifikationen erworben werden, wodurch sich das Selbststudium von den anderen Institutionen der Erwachsenenbildung unterschied.

Ab 1903 war es möglich, allgemein bildende Abschlüsse mittels Fernlernkursen vorzubereiten. Während des Zweiten Weltkrieges wurden Fernlerninstitute verboten. Einen entscheidenden Impuls erhielt die Fernlehre durch die Demokratisierungsbewegung der 60er Jahre in Europa, die v.a. zu höherer Bildung aufrief. Die Gründungen der heute in Europa bestehenden Fernuniversitäten und Offenen Universitäten reichen in diese Zeit zurück.³⁴

³³OECD. *Examen thématique de l'apprentissage des adultes : Suisse : rapport de base* [online]. OECD, 2000. 64 S. <http://www.oecd.org/dataoecd/35/8/13594471.pdf> (04.09.06)

³⁴KLINK, Cornelia. *Universitäre Bildung in der Öffnung für das Lebenslange Lernen : der Beitrag der Offenen Universität der Niederlande*. Münster, 2001, S. 54-58

Berufsbegleitendes Studium

- in der Firma

Das Lernen im Beruf kann in 5 Ansätze eingeteilt werden:

Induction and integration: die neuen Angestellten besuchen Kurse über die Firma und ihre Aufgabe in dieser. Das Management variiert zwischen laissez-faire, leichter Kontrolle und einer Folge von formalen Ereignissen.

Exposure and osmosis: Bei dieser Methode lernen die Angestellten durch eine marginale Beteiligung. Sie sammeln die Informationen und das Know how durch Beobachtungen und Zuhören durch einen Osmoseprozess. Sie müssen wachsam und empfänglich sein und selbst herausfinden, was sie wissen sollten. Das Management ist mehrheitlich passiv, gelegentliche Besuche und Überwachungen sind die üblicherweise verwendeten Methoden.

Self-directed learning: Die Angestellten haben eine aktive Rolle, sie lernen, während sie arbeiten und merken durch Eigeninitiative, was verlangt wird. Diese Methode ist vorteilhaft, wenn die Angestellten durch die Arbeit und das Lernen motiviert werden. Wie bei den ersten beiden Methoden werden die Angestellten fleissiger lernen, wenn das Management sie nicht nur tolerant behandelt, sondern auch im positiven Sinne unterstützt.

Structured personal support for learning: Bei diesem Hergang werden Aufseher, Mentoren und Lehrer als Hilfe beigezogen. Die Ausbildung ist nicht immer im offiziellen Rahmen organisiert, teilweise werden Manager oder Kollegen als Lehrer eingesetzt. Ob nun offiziell organisiert oder nicht, das Klima am Arbeitsplatz wirkt sich auf die Qualität der Lernunterstützung aus.

Performance management: Im besten Falle erleichtert das Ausführungsmanagement das Lernen durch Diskussion und Bereitstellung von Lernunterstützung. Im schlimmsten Falle dagegen ist das Lernen nicht anerkannt und die Angestellten sind entmutigt.³⁵

- ausserhalb der Arbeitsgruppe

In demselben Buch teilen die Autoren die Menschen ausserhalb der Firma in zwei Kategorien ein : Menschen, die a) im Rahmen der Organisation arbeiten, b) eine feste Anstellung haben, oder c) ‚professional networks‘ sind.

Institutionen und Organisationen

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. *DIE* [online]
<http://www.die-bonn.de/> (04.09.06)

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ist ein zentrales Forum für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland.

³⁵ HARRISON, Roger (ed.). *Perspectives on learning*. London, 2002. S.129-130

IEB. *Institut für Erwachsenenbildung* [online]. Zuletzt aktualisiert : 7.12.05
<http://www.erz.uni-hannover.de/ieb/> (04.09.06)

Die Seite der Abteilung für Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover.

EAEA. *European association for education of adults* [online]. Zuletzt aktualisiert 04.09.06 <http://www.eaea.org/> (04.09.06)

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA-European Association for the Education of Adults) ist auf europäischer Ebene der größte Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung. Zur Zeit zählt der Verband 114 Mitgliedsorganisationen in 41 Ländern.

IEB. *Firmengruppe* [online]. Zuletzt aktualisiert : 28.06.06

<http://www.das-ieb.de/index.html> (04.09.06)

Das Institut für Erwachsenenbildung (IEB) stellt sich seit 1984 der Aufgabe, allen Aspekten der Weiterbildung mit innovativen und vielfältigen Qualifizierungsangeboten nachzukommen. Dabei profitieren sowohl TeilnehmerInnen als auch KooperationspartnerInnen von der langjährigen Erfahrung und der Kompetenz in der praktischen Umsetzung.

Quellen

- Links zum Fernstudium

EUROPA. *Das Portal der Europäischen Union* :

EUROPÄISCHE KOMMISSION FÜR BILDUNG UND KULTUR. 15 S.

http://ec.europa.eu/education/programmes/leonardo/new/leonardo2/broc_bp/bon_prat4_de.pdf (03.09.06)

Hier werden verschiedene Lehrmittel der neuen Technologien vorgestellt.

UNESCO - *the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*:

UNESCO. *Components of all distance learning systems* [online]. Zuletzt aktualisiert : 26. 11 03.

<http://portal.unesco.org/education/en/ev.php->

[URL_ID=26821&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=26821&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html) (03.09.06)

Der Artikel behandelt folgende Punkte : Courses and curricula define the profile of a system or institution, Teaching strategies and techniques, Learning materials and resources, Communication between teachers and learners new Internet devices.

ZFUW. *Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung* [online]

<http://www.zfuw.de/> (03.09.06)

Das ZFUW ist die führende Einrichtung für das postgraduale Fernstudium in Deutschland. Wir bieten akkreditierte Master-Abschlüsse, aktuelle Programme in attraktiven Themenfeldern, Beratung, Service und Support während Ihres gesamten Fernstudiums. Unsere Studiengänge integrieren digitale Bildungsmedien, klassische (Fern-) Lehrmaterialien und ergänzende Präsenzveranstaltungen - für Ihren Studien-erfolg.

DGWF. *Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium* e.V. [online] <http://www.dgwf.net/> (04.09.06)

Die Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium ist eine bundesweit agierende Vereinigung von ca. 270 Institutionen und Personen aus dem Hochschul- und Weiterbildungsbereich in Deutschland. Ca. 15 Mitglieder kommen aus anderen europäischen Ländern.

The Open University [online] <http://www.open.ac.uk/> (04.09.06)

The Open University is the United Kingdom's only university dedicated to distance learning. [It] provides high-quality university education to all.

- Literatur

KLINK, Cornelia, *Universitäre Bildung in der Öffnung für das Lebenslange Lernen : der Beitrag der Offenen Universität der Niederlande*. Münster : Waxmann, 2001. 192 S. (Internationale Hochschulschriften, 364) S. 54-58

HARRISON, Roger (ed.). *Perspectives on learning*. London : Routledge, 2002. 222 S. (Supporting Lifelong Learning, vol.1). S.129-130

- Links zur Erwachsenenbildung

EUROPA. *Das Portal der Europäischen Union* :

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *Erwachsenenbildung – Auf dem Weg nach Europa : thematische Trends bei europäischen Kooperationsprojekten und -netzen im Rahmen von Sokrates/Grundtvig* [online]. Luxemburg : Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2004.
http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/socrates/grundtvig/brochure2004_de.pdf (03.09.06)

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *Valorisierung bewährter Praxis und Erfahrungen in der allgemeinen und beruflichen Bildung in einem erweiterten Europa* [online], Stockholm, 2003. 34 S.
http://ec.europa.eu/education/programmes/leonardo/new/valorisation/doc/stock_de.pdf (04.09.06)

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *Bericht : Schulen der zweiten Chance. Die Ergebnisse eines europäischen Pilotprojekts* [online]. Brüssel, 2001.
http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/evalreports/education/2000/2nd-chance/2ndchanceintpos_de.pdf (04.03.06)

Hier analysiert die Kommission den Hintergrund der Initiative, die verschiedenen Partnerschaften und die pädagogischen Konzepte der Schulen der zweiten Chance. Eine Zusammenfassung steht zur Verfügung.

OSTER, Karin Oster et al. „*Schulen der zweiten Chance*“ : *Zusammenfassender Bericht über die Auswertung der europäischen Pilotprojekte* [online]. BiPe GmbH : Berlin, 2000. 115 S.
http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/evalreports/education/2000/2nd-chance/2ndchanceintrep_de.pdf (04.09.06)

OECD. *Organisation for Economic Co-operation and Development:*

OECD. *Organisation for Economic Co-operation and Development, Thematic Review on Adult Learning* [online]

http://www.oecd.org/document/3/0,2340,en_2649_201185_11997955_1_1_1_1,00.html (04.09.06)

The adult learning thematic review was set into motion to contribute towards making lifelong learning a reality for all. The main purpose is to understand adults' access and participation in education and training and to enhance policies and approaches to increase incentives for adults to undertake learning activities in OECD countries. It also aims to provide answers on how to improve learning opportunities for low skilled adults and sustain and increase employability. Mit mehrsprachiger Zusammenfassung.

OECD. *Examen thématique de l'apprentissage des adultes : Suisse : rapport de base* [online]. OECD, 2000. 64 S.

<http://www.oecd.org/dataoecd/35/8/13594471.pdf> (04.09.06)

UNESCO - *the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization:*

UNESCO. *Adult Learning and the Changing World of Work* [online]. Hamburg : UNESCO Institute for Education, 2005. 71 S.

http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=40392&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html (04.09.06)

This book, jointly edited by Rupert Maclean (UNESCO-UNEVOC International Centre) and Madhu Singh (UNESCO Institute for Education) contains contributions from a workshop on adult learning in the contemporary workplace at the CONFINTEA V Mid-term Review Meeting in Bangkok in 2003.

UNESCO. *Hamburg Declaration on Adult Learning* [online].

<http://www.unesco.org/education/uie/confintea/declaeng.htm> (04.09.06)

This Declaration expresses the concern of "ensuring the right to education for all, particularly for the most vulnerable groups of society" (paragraph 8), "the unreached and the excluded" (paragraph 11), "indigenous people" (paragraph 18), "disabled persons (paragraphs 22 and 25)". It adds the interesting consideration that education is not a matter of age because "basic education for all means that people, whatever their age, have an opportunity, individually and collectively, to realize their potential" (Paragraph 9).

ALADIN. *Adult Learning Documentation and Information Network* [online]. Zuletzt aktualisiert: 18.05.06 <http://www.unesco.org/education/aladin/> (04.09.06)

The Adult Learning Documentation and Information Network (ALADIN) is a well developed, defined and lasting follow-up initiative of CONFINTEA V (Fifth International Conference on Adult Education) in 1997. This global network was brought to life by the UNESCO Institute for Education (UIE) and the efforts of many adult learning documentation and information centres. Its main concern is to address problems and disparities in access to adult learning resources. Today it has more than 100 members in more than 40 countries in all regions of the world.

Erwachsenenbildung.at. *Das Informationsportal für Lehren und lernen Erwachsener*
<http://www.erwachsenenbildung.at/index.php> (04.09.06)

Zur Orientierung und Information über die Möglichkeiten, eine Weiterbildung zu machen. Mithilfe des Virtuellen Bildungswegweisers können Sie sich Ihr Lernen selbst organisieren und finden all jene Stellen, die Ihnen beratend zur Seite stehen.

SMITH, Mark K. Adult education – history, *An introductory reading list* [online]. Zuletzt aktualisiert : 28.08.05 <http://www.infed.org/lifelonglearning/b-adhist.htm> (03.09.06)

This select, annotated, bibliography has been designed to give a flavor of the development of adult education. The focus here is on the UK - but material from other countries is included. This is, necessarily, a selection - so a lot has been left out.

We're still working on the later sections.

E-learning

In unserer heutigen Industriegesellschaft ist die Technologie zu einem wesentlichen Teil unseres Alltags geworden. Seit mehr als einem Jahrhundert ändert sie immer wieder unsere Lebensart und unsere Lernmittel.

Lange Zeit hatte die Bildung nur eine Form, nämlich diejenige Lehrer - Lernender. Mit der Erfindung der Post, der Möglichkeit zum Versenden von Nachrichten, ist eine neue Lernmethode aufgetaucht, die Fernlernmethode. Nun war es möglich, den Kursen von zu Hause aus zu folgen, da man via Post in ständigem Kontakt mit dem Lehrer stand. Allerdings dauerte es jeweils mehrere Tage oder sogar Wochen und Monate, bis man eine Antwort erhielt.

Mit der Entwicklung neuer Technologien hat sich eine neue Lernmethode weiterentwickelt, das so genannte E-learning. Andere Namen für diese Art von Lernen: virtuelles Lernen, netzbasiertes Lernen, Telelernen oder auch Computer-based training.

Definition

Die europäische Kommission definiert in der Mitteilung *Einen Europäischen Raum des Lebenslangen Lernens schaffen*³⁶ E-learning folgendermaßen:

« Lernen mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). »

In *Einschätzung des eLearning durch die Nutzer: Cedefop online surveys*³⁷, der Organisation CEDEFOP, findet man eine klarere Definition des E-learning :

« Im Rahmen dieser Umfragen wurde das eLearning als ein durch die Informations und Kommunikationstechnologien (IKT) gestütztes Lernen definiert. Das eLearning beschränkt sich nicht auf die 'digitale Kompetenz' (den Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien), sondern kann vielfälti-

³⁶EUROPÄISCHE KOMMISSION. *Einen Europäischen Raum des Lebenslangen Lernens schaffen* [online]. Brüssel: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001. Zuletzt aktualisiert: 03.05.06. http://ec.europa.eu/education/policies/lll/life/communication/com_de.pdf (04.09.06)

³⁷CEDEFOP, *Einschätzung des eLearning durch die Nutzer : Cedefop online surveys* [online]. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002. 74 S. (Cedefop Reference series; 28)
http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?from=1&cedefop_nr=3022

ge Formate und kombinierte Methoden umfassen: die Nutzung von Software, das Internet, CD-ROM, Online-Lernen sowie jegliche anderen elektronischen oder interaktiven Medien. »

Formen von E-learning

E-learning kann für verschiedene Zwecke benutzt werden: im Rahmen der Schule (der Primar- und Sekundarschule sowie der Drittausbildung), in betrieblichen oder zwecks persönlichen Weiterbildungen, oder für eine Dokumentation.

Anhand der benutzten Informatikmittel unterscheidet man mehrere Typen des E-learning, wie die Zeitschrift OECD Observer im Folgenden aufzeigt:

« E-learning can be divided into several different types. In all cases, a campus-based institution is offering the courses, but using e-learning tied to the Internet or other online network to a different extent.

Web-supplemented courses focus on classroom-based teaching but include elements such as putting a course outline and lecture notes on line, use of e-mail and links to online resources.

Web-dependent courses require students to use the Internet for key elements of the programme such as online discussions, assessment, or online project/collaborative work, but without significant reduction in classroom time.

In *mixed mode courses*, the e-learning element begins to replace classroom time. Online discussions, assessment, or project/collaborative work replace some face-to-face teaching and learning. But significant campus attendance remains part of the mix.

And when courses are offered *fully online*, students can follow courses offered by a university in one city from another town, country or time zone. »

„Mixed mode courses‘ werden auch ‚blended Learning‘ genannt. Im Deutsch spricht man dann von ‚gemischtem Lernen‘, wenn es eine Mischung zwischen Online-Lernen und Lernen in Seminaren und Workshops ist.

Lernplattformen

Eine Lernplattform ist das Werkzeug, das den Kontakt zwischen den Lernenden und den Lehrern erlaubt. Im Glossar des WebKollegNRW³⁸ ist die Bedeutung der Lernplattform wie folgt erklärt:

„Eine Plattform, auf die im Intranet/Internet zugegriffen werden kann. Sie ermöglicht über eine entsprechende Oberfläche bestimmte Funktionalitäten von einer zentralen Stelle aus. Dazu zählen der Aufruf und die Administration von Lernenden, Lerninhalten, Übungsaufgaben usw.“

³⁸Glossar. In: *WebKollegNRW* [online].
<http://www.webkolleg.nrw.de/teilnehmerInfo/Glossar/index.html#L> (05.09.06)

Die Funktionalitäten der Lernplattformen können in vier Gruppen unterteilt werden:³⁹

- „1. Tools für die Kurserstellung und für Tests
2. Tools für die Lernenden
3. Tools für die Verwaltung
4. Tools für die Zusammenarbeit und Kommunikation“

Einige Beispiele von Lernplattformen im Internet:

EducaNext. *Home* [online]. <http://www.educanext.org/ubp> (05.09.06)

WBTSYSTEMS. *Solutions to Power the Intelligent Enterprise* [online].
<http://www.wbtsystems.com/> (05.09.06)

WebCT a blackboard company. *Learning without limits* [online].
<http://www.webct.com/> (05.09.06)

Lehrer-online. *Moodle als ergänzende Lernplattform im Unterricht* [online]. Zuletzt aktualisiert: 06.10.2005.
<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=489918.htm> (05.09.06)

IMC Advanced Learning Solutions. *Turn Knowledge into Competence* [online].
<http://www.im-c.de/> (05.09.06)

Checkpoint-elearning, *Home* [online].
<http://www.checkpoint-elearning.de/> (06.09.06)

e-teaching.org, *Home* [online]. Zuletzt aktualisiert : 26.08.06.
<http://www.e-teaching.org/> (06.09.06)

Auswirkungen von E-learning

E-learning, d.h. die Integration neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, hat das Bildungswesen verändert, da E-learning nicht nur ein neuer Träger sondern gleichzeitig auch eine neue Art ist, Bildung an sich zu vermitteln.

Bei dieser Lernmethode bekommen die Begriffe Zeit und Distanz eine neue Bedeutung. Die Beziehung zwischen der Lehrperson und dem Lernenden ist eine völlig andere, da es jetzt möglich ist, sich schneller auszutauschen und persönlichere Feedbacks abzugeben. Auch der Inhalt der Kurse kann an die persönlichen Interessen des Lernenden angepasst und durch die Internetnutzung häufiger aktualisiert werden.

³⁹ *Lebenslanges Lernen als selbstverantwortliches Berufshandeln : Reflexionen zu Bildung, Lernen und 'Neuen Medien'*, Wien, Verlag Österreich, 2003. 267 S. (Schriften zum Bildungsrecht und zur Bildungspolitik, Band 6). S. 161

Den Lernenden stehen Diskussionsforen zur Verfügung, in welchen sie ihre Meinung (oftmals) frei mitteilen können. Auf diese Weise besteht für sie die Möglichkeit, trotz der zeitlichen und physischen Distanz so etwas wie eine Schulatmosphäre aufzubauen.

Diese ist wichtig, die häufigsten Ursachen für das Versagen bei E-learning Methoden sind die fehlende Motivation und die fehlende persönliche Ermunterung von außerhalb.

Durch die Nutzung des Internets könnte E-learning ein Mittel sein, der gesamten Weltbevölkerung Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Die relativ hohen Kosten für das benötigte Material machen dem allerdings häufig einen Strich durch die Rechnung. Bildung online hat nicht so sehr den Zugang zu Bildung verändert als vielmehr die Tatsache, dass nun dieselben Personen, die bereits früher Zugang dazu hatten, nun in ihrer Art zu Studieren und der Wahl des Studiums freier sind.

E-learning bietet neue Kapazitäten für den Zugang, die Strukturierung und die Präsentation der Information.

Förderung des E-learning

Diverse Internationale Organisationen wie z.B. die Europäische Kommission und die UNESCO führen bereits seit einigen Jahren Studien durch, um die Nutzung Neuer Technologien in der Bildung zu fördern.

Die Europäische Kommission erwähnt in ihrem Bericht *Making a European Area of Lifelong Learning a Reality* an mehreren Stellen, dass E-learning ein wichtiger Faktor des Lebenslangen Lernens ist.

Ein vollständiges Programm zur Förderung der Integrierung der IKT ins Erziehungs- und Bildungssystem Europas wurde von der Europäischen Kommission in Gang gesetzt. Dieses Programm soll die verschiedenen europäischen Regierungen in der Förderung der IKT unterstützen.

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *Programm e-learning* [online]. Zuletzt aktualisiert: 24.05.2006.

http://ec.europa.eu/education/programmes/elearning/index_de.html (05.09.06)

« Die Initiative eLearning hat zum Zweck, die bildungs- und kulturtragenden Kreise sowie die wirtschaftlichen und sozialen Akteure Europas zu mobilisieren, damit die Entwicklung der Bildungs- und Ausbildungssysteme sowie der Übergang Europas in die Wissensgesellschaft beschleunigt werden. »

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *The eLearning Action Plan : Designing tomorrow's education* [online]. Brussels : EU Kommission, 2001.

http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/leg/com/com_2001_0172_en.pdf

(05.09.06)

« The purpose of this Action Plan, which covers the period 2001-2004, is to present ways and means of implementing the eLearning initiative. The intention is to involve education and training players, as well as the relevant social, industrial and economic players, in order to make *lifelong learning* the driving force behind a cohesive and inclusive society, within a competitive economy. It will help promote the employability and adaptability objectives under the *European Employment Strategy*, rectify the shortage of skills associated with new technologies, and improve social inclusion. »

EUROPÄISCHE KOMMISSION. *e-Learning – Designing tomorrow's education* [online]. Brussels : EU Kommission, 2000.

http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/leg/com/com_2000_0318_en.pdf

(05.09.06)

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG. *Online: Lernprogramme und Abschlusspublikation @Ipha* [online]. <http://www.die-alpha.de/> (05.09.06)

« Wir stellen vier Lernprogramme vor, die in der Grundbildungspraxis entwickelt wurden. Online liegt eine gekürzte Fassung vor. »

European elearning summit, *A digital future for European learning* [online]. 2001.

<http://www.ibmweblectureservices.ihost.com/eu/elearningsummit/elearningsummit.html> (04.09.06)

"If Europe is to be a dominant economic and social force on the global stage it must act as a cohesive unit wherever possible. eLearning is an opportunity for Europe to utilise the power of technology for real social and educational change, bringing benefits to academia and to business. We aim to put in place realistic goals and have called upon the expertise of the world's best eLearning companies to ensure these are set. It is mainly through successful Public Private Partnerships such as this that the true vision and power of eLearning will be realised in Europe." Mrs Viviane Reding, European Commissioner for Education and Culture

Qualität des E-learning

Verschiedene Institutionen interessieren sich für die Qualität des E-learning und publizieren Studien darüber, um die Entwicklung dieser neuen Technologie zu vergleichen und verstehen. Diese Studien widmen sich auch der Wertbestimmung der verschiedenen Homepages, die Online-Kurse anbieten.

CEDEFOP. *Qualität im E-Learning : Nutzung und Verbreitung von Qualitätsansätzen im europäischen E-Learning, eine Studie des European Quality Observatory* [online]. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften. 2005. 75 S.

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?form=1&cedefop_nr=5162 (04.09.06)

„Die Studie ‚Verbreitung und Gebrauch von Qualitätsstrategien im E-Learning‘ stellt die derzeitige Situation der Qualitätsentwicklung im europäischen E-Learning dar. Sie spiegelt die Einschätzungen von mehr als 1700 Benutzern aus allen europäischen Ländern wider. Diese wurden durch eine Umfrage ermittelt, die vom European Quality Observatory, der europäischen Plattform für Qualität im E-Learning, durchgeführt wurde. Im Fokus der Studie steht die Verbreitung und der Gebrauch von Qualitätsstrategien im europäischen E-Learning.“

ATSUSI HIRUMI, Ph.D. *In Search for Quality: An Analysis of e-Learning Standards and Guidelines* [online]. Running Head: e-Learning Guidelines and Standards, University of Houston. 47 S.

http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/pub/cedefop/virtual/2004_0001_en.doc
(04.09.06)

« Educational institutions and corporations across the country are adopting standards to help assure the quality of e-learning programs, courses and objects. While there are commonalities, there are also significant differences between how education and industry view quality and approach e-learning. This article analyzes education guidelines and industry standards for e-learning published by professional organizations. Key factors to consider within, as well as across both sectors are identified and discussed to inform those seeking quality and establishing a quality assurance system for e-learning. »

European Quality Observatory, *Quality in European E-Learning : Designing Tools and Frameworks for Tomorrows Quality Development* [online]. EQO, 2004. 37 S.
http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/euorg/EQO_2004_0001_en.pdf (04.09.06)

« Quality in the field of e-learning is an issue of increasing importance. But a variety of promising concepts, methods and certifications is available that makes it difficult for practitioners to choose the appropriate approach to their specific needs. Mobilizing the relevant e-learning and quality partners, Le Préau (the Resource Center for e-learning of the Paris Chamber of Commerce and industry) conceived a tool to analyze and compare the level of adequacy of major quality approaches, used in the realm of e-learning and vocational training and significant of major approaches (quality assurance, quality management, assessment and evaluation tools, labels). Based on a process orientation and the satisfaction of the various clients' needs, this methodology was applied through a matrix analysis to evaluate the accuracy of 14 different quality tools. »

EHLERS, Ulf, *Quality in E-learning : The learner as a key quality assurance category, Vocational Training* [online]. 2003, No 29 May - August 2003/II, S. 3-15
http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/pub/cedefop/ejvt/2003_0029_en.pdf
(04.09.06)

Qualitätsinitiative E-learning in Deutschland [online]. Zuletzt aktualisiert: 2006.
<http://www.qed-info.de/index.php> (04.09.06)

„Die Qualitätsinitiative E-Learning in Deutschland (Q.E.D.) befasst sich mit der Qualität der Aus- und Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung von E-Learning. Durch die Förderung von Standards sowie deren Integration in die bestehenden Bildungs- und Geschäftsprozesse sollen hierbei insbesondere für KMU neue Märkte und Geschäftsmodelle erschlossen werden. Für die innovativen Anwendungsfelder Mobile Learning und Rich Media Content werden Referenzmodelle aufgebaut und entsprechende Werkzeuge für die sofortige Umsetzung und Nutzung erstellt. Das sichert gleichzeitig die nationale Wettbewerbfähigkeit speziell für KMU.“

European Foundation for Quality in eLearning (EFQUEL) [online].

<http://www.qualityfoundation.org/ww/en/pub/efquel/index.htm> (04.09.06)

„EFQUEL was initiated by Triangle, which is a European Commission funded project. The main objectives are

1. to promote the European diversity of quality approaches and services in the field of learning, education and training,
2. to connect results and concepts on European e-learning quality developed in three successful projects,
3. to broaden the discussion and discourse on E-Learning quality and
4. to provide a sustainable infrastructure as a single entry point for E-Learning quality.“

E-learning: eine Möglichkeit zur Ausbildung für alle?

E-learning wäre auch eine Möglichkeit, um den ärmsten Ländern zu helfen, ihre Bevölkerung auszubilden. So hätten auch jene schwerzugänglichen Ländern Zugang zur Wissenschaft. Noch immer aber stellen die teuren technischen Mittel ein Hindernis dar. European Training Foundation fördert die Bildung und Ausbildung der an die EU angrenzenden Länder.

Die Agentur der Europäischen Union (EU), die Bildung und Ausbildung in an die EU angrenzenden Ländern fördert, *ETF survey: E-learning has a high potential in the Balkans* [online]. 03.12.2004.

http://www.etf.europa.eu/web.nsf/pages/F8E08D24609165C2C1256F5F005B0643_EN?OpenDocument (04.09.06)

Die Agentur der Europäischen Union (EU), die Bildung und Ausbildung in an die EU angrenzenden Ländern fördert, E-Learning im Mittelmeerraum voranbringen [online]. 01.06.2006.

http://www.etf.europa.eu/web.nsf/pages/E516C3D1E96F3D09C12571780032E6FB_DE?OpenDocument (04.09.06)

Die Agentur der Europäischen Union (EU), die Bildung und Ausbildung in an die EU angrenzenden Ländern fördert [online]. 18.05.2004.

<http://www.etf.europa.eu/web.nsf/pages/9192444CA7AE1A06C1256E98002B43A8?OpenDocument> (04.09.06)

PENNELLS, Jason. *Literacy, distance learning and ICT* [online]. Paper commissioned for the EFA Global Monitoring Report 2006, Literacy for Life, Cambridge : Jason Pennells, 2005.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001461/146100e.pdf> (05.09.06)

Quellen

- E-learning im Unterricht

Das E-learning ist ein neues Konzept in der Ausbildung und erlaubt den Lernenden, selbständig zu sein. Die Benutzung neuer Technologien macht auch die verschiedenen Themen interaktiver und dadurch anziehender für die Lernenden. Von dieser neuen Lernmethode können alle Schulstufen profitieren.

EURYDICE. *Schlüsselzahlen zu den Informations und Kommunikationstechnologien an den Schulen in Europa : Ausgabe 2004* [online]. Brussels : Eurydice, 2004, 84 S.
http://www.eurydice.org/portal/page?_pageid=217,163832&_dad=portal&_schema=PORTAL&pubid=048EN (05.09.06)

EURYDICE. *TIC@Europe.edu: Information and Communication Technology in European Education Systems* [online]. Brussels: Eurydice, 2001, 186 S.

http://oraprod.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/0_integral/020EN.pdf (05.09.06)

« The survey covers public policies for incorporating ICT into education in schools, higher education and initial and in-service teacher training. »

UNESCO. *Information and Communication Technologies in Schools : a Handbook for teachers Or How ICT Can Create New, Open Learning environments* [online]. Paris : UNESCO, 2005. 240 S.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001390/139028e.pdf> (05.09.06)

UNESCO. *Analytical Survey : Information and Communication Technologies in the Teaching and Learning of foreign Languages : and Perspectives State-of-the-Art, Needs and Perspectives* [online]. Moscow: UNESCO Institute for Information Technologies in Education, 2004. 104 S.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001391/139195eo.pdf> (05.09.06)

« This study sets out to give a general overview of the availability of technology for foreign language (FL) teaching and learning today to outline the various uses of information and communication technologies (ICT) in this sector, to provide a few, selected studies of best practice, illustrating meaningful deployment of these resources, and to point towards future developments and possible implementation in the coming decade. It highlights the importance and the role of the teacher in ICT rich foreign language learning environment and shows how such environments can contribute to cross-cultural understanding. Methodological implications of the use of the new media in language learning and language teaching are considered, and suggestions are made for the use of the Internet as a forum for exchange between practitioners and researchers. »

UNESCO. *ICT in education around the world: trends, problems and prospects*, [online], Paris: UNESCO International Institute for Educational Planning, 2003

<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001362/136281e.pdf> (05.09.06)

UNESCO. *Analytical survey: the use of ICTs in technical and vocational education and training* [online]. Moscow: UNESCO Institute for Information Technologies in Education, 2003, 140 S.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001330/133024eo.pdf> (05.09.06)

DIE. *Die Zeitschrift für Erwachsenenbildung* [online].

http://www.diezeitschrift.de/22005/boennighausen05_01.htm (06.09.06)

„E-Learning meets Wissensmanagement: Wie Qualifikations- und Kompetenzentwicklung in Betrieben zugleich erfolgen“

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in der sonderpädagogischen Förderung (SPF), Middelfart, European Agency for Development in Special Needs Education, 2001

<http://www.european-agency.org/site/info/publications/agency/ereports/10.html>
(04.09.06)

„Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die *European Agency for Development in Special Needs Education* (Europäische Agentur für Entwicklung in der sonderpädagogischen Förderung) eine große europaweite Untersuchung zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der sonderpädagogischen Förderung (SPF) in 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Agentur durchgeführt.“

- E-Learning in der Drittausbildung

E-learning in Tertiary Education, *Policy Brief : OECD Observer* [online].

<http://www.oecd.org/dataoecd/55/25/35961132.pdf> (04.09.06)

« E-learning is becoming increasingly prominent in tertiary education, with universities increasing provision and more students signing up. But is it actually changing the way universities teach and students learn, or is it simply a case of students typing up their essays on computers and professors sending them course reading lists or work assignments by e-mail?

The OECD, in partnership with the UK-based Observatory on Borderless Higher Education (OBHE), carried out a survey of e-learning in 19 tertiary education institutions in 13 countries. The qualitative findings of the project were complemented by an OBHE survey of online learning in Commonwealth universities undertaken in 2004.

This Policy Brief looks at the results of these surveys, and likely future trends in e-learning at university. »

OECD. CERI - *E-learning in Post-Secondary Education and Training* [online].

http://www.oecd.org/document/28/0,2340,en_2649_201185_31820060_1_1_1_1,00.html (04.09.06)

POLLMANN, Olaf, e-learning - *Virtual universities in context. Vocational Training* [online]. Nr. 31 January – April 2004/I, S. 46-51.

http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/pub/cedefop/ejvt/2004_0031_en.pdf
(04.09.06)

« Virtual learning plays an important role in lifelong learning. Techniques must be developed that meet international requirements and optimise successful learning. »

OECD, *CERI - University Futures: Information and Communication Technology* [online].

http://www.oecd.org/document/55/0,2340,en_2649_201185_36760247_1_1_1_1,00.html (04.09.06)

« How could Information and Communication Technology (ICT) transform old ways of teaching, learning, researching in higher education? Could they contribute to broader access to tertiary education and to the reduction of its cost? »

OECD. *E-learning in Tertiary Education : Where Do We Stand?* OECD, 2005. 292 S.

<http://www.oecdbookshop.org/oecd/display.asp?tag=XS78C8XX4X1X99X92NU9KU&sf1=identifiers&st1=962005041P1>

« Following the burst of the dot-com bubble in 2000, scepticism about e-learning replaced over-enthusiasm. Rhetoric aside, where do we stand? Why and how do different kinds of tertiary education institutions engage in e-learning? What do institutions perceive to be the pedagogic impact of e-learning in its different forms? How do institutions understand the costs of e-learning? How might e-learning impact staffing and staff development? This book addresses these and many other questions. »

Teile des Buches im Internet:

Introduction

<http://www.oecd.org/dataoecd/54/60/34899939.pdf>

Table of Contents

<http://www.oecd.org/dataoecd/54/57/34899494.pdf>

Executive Summary

<http://www.oecd.org/dataoecd/54/58/34899903.pdf>

Conclusion

<http://www.oecd.org/dataoecd/54/62/34900350.pdf>

UNESCO. *Perspectives on Distance Education: Lifelong Learning & Distance Higher Education* [online]. Paris : UNESCO, 2005. 154 S.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001412/141218e.pdf> (05.09.06)

« As globalization advances, education is increasingly crossing borders – national, regional, sectoral and institutional. At the same time, educational systems are having to respond to other profound changes, such as the knowledge explosion, the changing interaction between the public and private spheres, and the increasingly rapid development of information and communication technology (ICT). The present volume deals with distance higher education systems – especially those designed for lifelong learners – in the context of these changes, emphasizing the need for international co-operation and for well thought-out policies in areas ranging from funding, appropriate use of ICTs and quality assurance. Aimed at planners, policy-makers and other stakeholders, the book is intended to be a practical tool for capacity-building and decision-making. »

Kursbuch eLearning 2004 : Produkte aus dem Förderprogramm [online]. Sankt Augustin, Neue Medien in der Bildung + Fachinformation, 2004

http://www.bmbf.de/pub/nmb_kursbuch.pdf

BMBF-Förderung machen kann und dass Impulse gegeben werden, diese Resultate auch in andere Bildungsbereiche und auf weitere Zielgruppen zu übertragen. Gedacht ist hierbei an den Bereich der schulischen Bildung, vor allem an den Unterricht in der Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen. Aber auch für Unternehmen der Wirtschaft und deren Aus- und Weiterbildungsabteilungen bieten sich Ansatzpunkte für eine Übernahme von eLearning-Modulen, Wissensressourcen oder Tools, die in den Hochschulprojekten entwickelt wurden. »

- E-learning und die betriebliche Weiterbildung

Nicht nur in der Ausbildung ist E-learning eine Methode der Zukunft, sondern auch für den Bereich der Weiterbildung im Unternehmen. Obwohl sie noch nicht oft benutzt wird, bietet sie für die Betriebe große Vorteile, z.B. die Senkung der Ausbildungskosten oder die höhere Flexibilität zwischen Arbeitsplatz und Studium.

CEDEFOP. *Perspectives for European e-learning businesses: Markets, technologies and strategies* [online]. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2003. 207 S.

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?form=1&cedefop_nr=3011

ATTWELL, Graham. *The challenge of e-learning in small enterprises Issues for policy and practice in Europe* [online]. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, 2003. 54 S. (Cedefop Panorama series ; 82)

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?form=1&cedefop_nr=5144 (04.09.06)

« This report outlines the results of a small research project, jointly undertaken by Cedefop and the European Commission DG Education and Culture, to identify key issues related to the use of e.learning to promote learning objectives in small and medium sized enterprises (SMEs). The objectives of the project were: (a) to undertake a series of case studies on the development and use of e.learning to support learning in small enterprises in different countries; (b) to identify good practices and issues in the development and implementation of models for the use of e.learning to support learning in small enterprises. »

IRSCHLINGER, Alexandra. *E-Le@rning Studien: ein Überblick* [online]. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, 2003.

http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/irschlinger03_01.pdf (06.09.06)

Dieser Überblick enthält Studien, die zwischen 2001 und 2003 veröffentlicht wurden und gibt einen Einblick in die jeweiligen Ergebnisse. Es sei darauf hingewiesen, dass die Arbeit nicht alle Studien, die in dem oben genannten Zeitraum erschienen sind, enthält, und es sich hierbei lediglich um eine Auswahl handelt, welche die Fülle der auf dem Markt befindlichen Studien nicht repräsentieren kann.

E-learning in der Berufsbildungspraxis: Stand, Probleme, Perspektiven [online]. Bremen, Institut Technik und Bildung Abteilung Informationstechnik und Kompetenz, 2003, ITB Forschungsberichte 06/2003,

[http://www.itb.uni-](http://www.itb.uni-brmen.de/downloads/fb_06_03.pdf#search=%22allintitle%3A%20%20%22e%20learning%22%20filetype%3Apdf%22)

[brmen.de/downloads/fb_06_03.pdf#search=%22allintitle%3A%20%20%22e%20learning%22%20filetype%3Apdf%22](http://www.itb.uni-brmen.de/downloads/fb_06_03.pdf#search=%22allintitle%3A%20%20%22e%20learning%22%20filetype%3Apdf%22) (06.09.06)

Am Projekt iLab sind acht europäische Länder beteiligt, welches im Rahmen des europäischen „E-Learning-Aktionsplan“ stattfindet.

- Allgemeine Links

CEDEFOP Datenbank [online].

http://libserver.cedefop.europa.eu/F/RH5SF2UILB3UXM69X9ITKGFKK216TJSVX21P46SP4UYGGQAG28-00310?func=file&file_name=base-list (04.09.06)

« Cedefop's Library, Documentation and Archives Service is collecting and disseminating information about vocational education and training (VET) in the European Union, both from the Member States and from European and international organisations, since the Centre was founded in 1975 (About Cedefop). A diversity of methodologies and diffusion tools are used in parallel: bibliographical databases, databases of institutions, documentary dossiers, online information retrieval, etc. and over the years a variety of user-friendly technologies have been introduced to facilitate the work. »

Literaturdatenbank E-learning [online]. Deutsches Institut für Erwachsenen Bildung,

http://www.die-bonn.de/service/bibliothek_archive/elearning_datenbank.asp

(06.09.06)

elearning Glossar [online]. Zusammengestellt von Astrid Gussenst  tter, Mitarbeiterin. BIBB,

http://www.foraus.de/download/elearn_tipps/glossar030801.pdf#search=%22glossar%20e-learning%22 (05.09.06)

- Studien   ber E-learning

CEDEFOP, *E-learning for teachers and trainers : Innovative practices, skills and competences*, Office for Official Publications of the European Communities. Luxembourg, 2004, 130 S. (Cedefop Reference series)

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?from=1&cedefop_nr=3035

PAGE, Ken, *A preliminary study on the current state of e-learning in lifelong learning* [online]. CEDEFOP. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, 2006. 46 S. (Cedefop Panorama Series; 123)

http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/pub/cedefop/pan/2006_5169_en.pdf (04.09.06)

UNESCO Asia. *Integrating ICTs into the Curriculum: Analytical Catalogue of Key Publications* [online]. Bangkok: UNESCO Bangkok, 2005, 110 S. (ICT for Education Catalogue Series; vol. 1)

<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001393/139368e.pdf> (05.09.06)

UNESCO. Developing and Using Indicators of ICT Use in Education [online]. Bangkok, UNESCO, 2003, 39 S.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001311/131124e.pdf> (05.09.06)

ICT Scenarios and Typologies for defining the Framework Model for Lifelong Learning Case-studies [online]. Policy Observatory for Lifelong Learning and Employability, 2002.

<http://www.education-observatories.net/pole/ICTscenariosV11.doc> (06.09.06)

“This paper is a review of existing policies and expected developments in the domain of the ICT to support Lifelong Learning and the Employment Policies. The purpose of this document is to serve as background material for the selection of the Lifelong Learning cases to be analyzed by the POLE project, as well for the development of the evaluation framework.”

- E-learning in Europa

Verschiedene Studien, die die Situation in der EU beschreiben:

EURYDICE. *ICT@Europe.edu: Information and Communication Technology in European Education Systems* [online]. Eurydice: Brussels, 2001. 196 S.

http://www.eurydice.org/portal/page?_pageid=217,163832&_dad=portal&_schema=PORTAL&pubid=020EN (04.09.06)

OECD. *Information Technology Policy Survey: Germany* [online]. OECD, 2004, 107 S. <http://www.oecd.org/dataoecd/48/39/35234360.pdf> (04.09.06)

OECD. *Information Technology Policy Survey: Italy* [online]. OECD, 2004. 59 S. <http://www.oecd.org/dataoecd/4/57/35237411.pdf> (04.09.06)

CEDEFOP. *Einschätzung des eLearning durch die Nutzer: Cedefop online surveys*, Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002. 74 S. (Cedefop Reference series; 28)

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?form=1&cedefop_nr=3022

„Diese einzigartige Veröffentlichung umfasst die Ergebnisse von sieben Umfragen zum eLearning, die 2001 vom Cedefop online auf der Website des Europäischen Berufsbildungsdorfes (www.trainingvillage.gr) durchgeführt wurden. Die Antworten der eLearning-Nutzer und -Anbieter vermitteln ein Bild der einschlägigen Trends auf europäischer Ebene. Die Befragungen zielten auf Themen wie den Einsatz von Email als Lernmittel, ökonomische Aspekte des eLearning, Ausbilderqualifikationen für eLearning, eLearning zur Unterstützung des Lernprozesses sowie eLearning für Behinderte ab.“

CEDEFOP, *eLearning und Ausbildung in Europa: Umfrage zum Einsatz von eLearning zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Europäischen Union*, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002. 74 S. (Cedefop Reference series; 25)

http://www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/result_public.asp?form=1&cedefop_nr=3021

How boys and girls in Europe are finding their way with information and communication technology, Eurydice in Brief [online]. October 2005.
http://www.eurydice.org/portal/page?_pageid=217,163832&_dad=portal&_schema=PORTAL&pubid=069EN (04.09.06)

- Allgemeine Homepages, Bücher und Artikel

ERWACHSENENBILDUNG.AT. *Das Informationsportal für Lehren und Lernen Erwachsener* [online].
<http://www.erwachsenenbildung.at/fachthemen/lernformen/eLearning.php>
(01.06.2006)

Theory and Practice of Online Learning [online]. Athabasca : Athabasca University, 2004. http://cde.athabascau.ca/online_book/ (06.09.06)

„It presents, in an easily readable form, the theory, administration, tools, and methods of designing and delivering learning online. By doing so, the authors bring to the teaching community a valuable product which should go a long way in popularizing the use of the learning technologies.“

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG. *Spezialthema-EU Förderung* [online].

http://www.medienbildung.net/eufrderung/eufrderung_uebersicht_db.php/spezialthemen/ (06.09.06)

Eine Liste verschiedener Links zu E-learning in Europa.

STANGL, Werner. eLearning, E-Learning, Blended Learning *In: [werner stangl]s arbeitsblätter* [online] 2006.

<http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/LERNEN/Elearning.shtml> (06.09.06)

WACHE, Michael, E-Learning – Bildung im digitalen Zeitalter. In: *Bundeszentrale für politische Bildung* [online]. 12.05.2003.

http://www.bpb.de/methodik/B466VO,0,0,ELearning_Bildung_im_digitalen_Zeitalter.html (06.09.06)

4. Förderprogramme der Europäischen Union

„Die Kommission wird mit den Programmen Sokrates und Leonardo da Vinci die Entwicklung eines Netzes für die Ausbildung von Lehrern und Ausbildern fördern.“

Sokrates - Phase I

„Beitrag zur Entwicklung eines Bildungswesens von hoher Qualität und zur Schaffung eines offenen europäischen Bildungsraums.“⁴⁰

⁴⁰ . EUROPA. Das Portal der Europäischen Union. *SOKRATES - Phase I* [online].
<http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11023.htm> (04.09.06)

Sokrates – Phase II

„Bei SOKRATES II stehen vor allem zwei Gedanken im Vordergrund: Förderung des lebenslangen Lernens und Entwicklung eines Europas des Wissens. Dabei geht es im Einzelnen um folgende Ziele:

- Ausbau der europäischen Dimension der Allgemeinbildung auf allen Ebenen;
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse;
- Förderung der Zusammenarbeit und Mobilität im Bereich der Allgemeinbildung;
- Unterstützung der Verwendung neuer Technologien im Bildungsbereich;
- Förderung der Chancengleichheit in allen Bildungsbereichen.“⁴¹

Leonardo da Vinci 1

„Durchführung einer Berufsbildungspolitik der Gemeinschaft, die die von den Mitgliedstaaten ergriffenen Maßnahmen unterstützt und ergänzt.“⁴²

Leonardo da Vinci 2

„Die wichtigsten Zielsetzungen des Programms lauten:

- Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen vor allem junger Menschen in beruflicher Erstausbildung auf allen Ebenen durch alternierende Ausbildung und Lehrausbildung zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit;
- Verbesserung der Qualität der beruflichen Weiterbildung und des Zugangs zu dieser Weiterbildung und zum lebensbegleitenden Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen zur Steigerung und Verbesserung der Anpassungsfähigkeit;
- Förderung und Stärkung des Beitrags der Berufsbildung zum Innovationsprozess im Hinblick auf eine Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist.“⁴³

Jugend

„Das Programm „Jugend“ bietet Jugendlichen Gelegenheit zur Mobilität sowie die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme am Aufbau Europas und trägt zur Weiterentwicklung einer Jugendpolitik auf der Grundlage nichtformaler Bildung bei. Es will Austauschmaßnahmen und Begegnungen/Diskussionen Jugendlicher, Freiwilligendienst, aktive Einbindung und Teilnahme am öffentlichen Leben wie auch Innovation und Ausweitung von Kompetenzen auf dem Gebiet der internationalen Ausbildung und der Zusammenarbeit im Jugendbereich fördern.“⁴⁴

⁴¹ EUROPA. Das Portal der Europäischen Union. *SOKRATES - Phase II* [online]. Zuletzt aktualisiert: 13.04.04 <http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11043.htm> (01.09.06)

⁴² EUROPA. Das Portal der Europäischen Union. *Leonardo da Vinci* [online]. Zuletzt aktualisiert : 29.01.01 <http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11011.htm> (03.09.06)

⁴³ EUROPA. Das Portal der Europäischen Union. *Leonardo da Vinci (Phase II)* [online]. Zuletzt aktualisiert : 06.04.04 <http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11025.htm> (01.09.06)

⁴⁴ EUROPA. Das Portal der Europäischen Union. *Aktionsprogramm: Jugend 2000 – 2006* [online]. Zuletzt aktualisiert : 13.04.04 <http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11603.htm> (01.09.06)

Quellen

- Allgemeine Informationen

EUROPÄISCHE KOMMISSION > Allgemeine & berufliche Bildung [online]. Zuletzt aktualisiert : 18.08.06 http://ec.europa.eu/education/index_de.html (03.09.06)

EUROPÄISCHE KOMMISSION FÜR BILDUNG UND KULTUR, *Leitfaden der Programme und Aktionen Ausgabe 2003* [online]. Luxemburg : Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2004. 140 S.
http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/guide-eac/2003_de.pdf (04.09.06)

Büro zur technischen Unterstützung Sokrates, Leonardo und Jugend
Rue Colonel Bourg 139
B-1140 Brüssel
Tel. (32-2) 233 01 11, Fax (32-2) 233 01 50
E-Mail: socrates@socleoyouth.be
<http://www.socleoyouth.be>

- Links

PLOTEUS. *Das Portal für Lernangebote in ganz Europa* [online]
<http://europa.eu.int/ploteus/portal/> (03.09.06)

Das Ziel von PLOTEUS ist es, Schülern und Studierenden, Jobsuchenden, Arbeitern- und Angestellten, Eltern, Berufsberatern und Lehrern bei der Suche nach Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa zu helfen.

EUROPA. Das Portal der Europäischen Union.

EUROPA.SOKRATES - *Phase I* [online].
<http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11023.htm> (04.09.06)

EUROPA.SOKRATES - *Phase II* [online]. Zuletzt aktualisiert: 13.04.04
<http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11043.htm> (01.09.06)

EUROPA.*Leonardo da Vinci* [online]. Zuletzt aktualisiert : 29.01.01
<http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11011.htm> (03.09.06)

EUROPA. *Leonardo da Vinci (Phase II)* [online]. Zuletzt aktualisiert : 06.04.04
<http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11025.htm> (01.09.06)

EUROPA. *Aktionsprogramm: Jugend 2000 – 2006* [online]. Zuletzt aktualisiert : 13.04.04
<http://europa.eu/scadplus/leg/de/cha/c11603.htm> (01.09.06)

5. Weiterführende Literatur

ARTELT, Cordula et al. *Learners for Life : student approaches to learning. Results from PISA 2000*. Paris: OECD, 2003. 133 S.

Welche Art von Student lernt auch nach der obligatorischen Schulzeit weiter ? Dieser Bericht versucht, Antworten darauf zu finden.

BESNARD, Pierre. *La formation continue*. Paris : Presses universitaires de France, 2001. 127 S. (Que sais-je?; 1655)

Ein Überblick in französischer Sprache über die soziopädagogischen Aspekte des Lebenslangen Lernens.

De l'éducation permanente à la formation tout au long de la vie. *Savoirs revue internationale de recherches en éducation et formation des adultes*, 2004, no. 6, 132 S.

La formation tout au long de la vie: faux consensus, vrais défis ? Journée d'étude du 3 février 2004. Lyon : Education & Devenir, 2004. 86 S.

Zusammenfassung der Studientagung mit Diskussionen und Vorträgen zum Thema.

GOGUELIN, Pierre. *La formation continue en société post-industrielle : son évolution, de la société industrielle aux sociétés post-industrielle et post-moderne*. Paris : Presses universitaires de France, 1995. 126 S. Que sais-je? ; 2949

In diesem Buch wird eine historische Beschreibung der Bewegung der Erwachsenenbildung in der industriellen und post-industriellen Gesellschaft geliefert. Eine kurze chronologische Tabelle fasst die Hauptelemente zusammen, S. 117.

GOURDON-MONFRAIS, Dominique. *Des adultes en formation : en quête de quelle reconnaissance ?* Paris : Harmattan, 2001. Défi-Formation. 236 S.

HARRISON, Roger (ed.). *Perspectives on learning*. London: Routledge, 2002. 222 S. (Supporting Lifelong Learning, vol. 1)

Die Autoren behandeln folgende Punkte :

Learning and adult education, the interpersonal relationship in the facilitation of learning, from technical rationality to reflection-in-action, deconstructing domestication : women's experience and the goals of critical pedagogy, self experience in adult learning, promoting reflection in professional courses : the challenge of context, legitimate peripheral participation in communities of practice, learning from other people at work, beyond the institution of apprenticeship : towards a social theory of learning as the production of knowledge, the technology of learning, academic writing in new and emergent discipline areas, pedagogies for lifelong learning : building bridges or building walls ?

SCHUETZE, Hans G, SLOWEY, Maria (ed.). *Higher education and lifelong learners : international perspectives on change*. London : Routledge Falmer, 2000. 244 S.

Dieses Buch handelt von den nicht traditionell Lernenden und dem Lebenslangen Lernen in Europa (Österreich, Deutschland, Irland, Schweden, England), Nord- Amerika (Kanada, den Vereinigten Staaten), Australien, Japan und Neuseeland.

HOLZER, Daniela. *Widerstand gegen Weiterbildung : Weiterbildungsabstinenz und die Forderung nach lebenslangem Lernen*. Wien : LIT, 2004. 264 S.

Die Autorin beschäftigt sich mit der Weiterbildungsabstinenz Erwachsener und und folgenden Fragen: Warum sollen wir lebenslang lernen, Wer verweigert sich dem Lebenslangen Lernen, Welche Gründe sprechen für einen Widerstand gegen Weiterbildung, und Brauchen wir ein Recht auf Widerstand?

KLINK, Cornelia. *Universitäre Bildung in der Öffnung für Lebenslanges Lernen*. Münster: Waxmann, 2001. Internationale Hochschulschriften. 192 S.

Die Fragen, unter welchen Voraussetzungen Universitäre Bildung den Forderungen nach Öffnung und Offenheit nachzukommen versucht und welche Folgen sich daraus für eine Hochschule ergeben können, werden hier behandelt.

LABRUFFE, Alain, *La formation des adultes*, Saint-Denis La Plaine, AFNOR, 2005, (100 questions pour comprendre et agir). ISBN 2-12-475076-3

Dieses Buch handelt von der Erwachsenenbildung in Frankreich im Allgemeinen.

LEBRUN, Marcel. *eLearning pour enseigner et apprendre: allier pédagogie et technologie*. Louvain-l-Neuve, Academia AB Bruylant, 2005. 269 S. ISBN 2-87209-789-9

MORIN, Edgar. *Les sept savoirs nécessaires à l'éducation du futur*. Paris : Ed. du Seuil, 1999. 129 S.

In Zusammenarbeit mit der UNESCO zeigt Morin hier auf, was uns in Zukunft in Sachen Bildung erwarten wird.

OECD. *Completing the Foundation for Lifelong Learning: an OECD survey of upper secondary Schools*. Paris: OECD, 2004. 171 S.

Die Publikation geht v.a. auf die Thematik des LLL in upper secondary schools, ihre Vorteile und Nachteile sowie deren Zukunft ein.

PAIN, Abraham. *Éducation informelle : les effets formateurs dans le quotidien*. Paris : L'Harmattan, 1990. 255 S. (Défi-formation)

Dieses Buch beschäftigt sich mit den Elementen zur Charakterisierung des Informellen Lernens und mit Vorschlägen für eine allgemeine Veränderung der erzieherischen Haltung.

UNESCO. *L'éducation tout au long de la vie – défis du vingt et unième siècle*. Paris : ONU, 2002. 181 S.

Die Reaktionen auf den Delors-Rapport wurden hier gesammelt und daraus weitere Thesen entwickelt. Die Publikation wendet sich v.a. an Verantwortliche der Politik des LLL.

6. Datenbanken des Informationszentrum (IZ) Bildung (für weitere Suchanfragen)

BildungsSysteme International ist ein Internet Wegweiser zu Bildungssystemen weltweit. In der Datenbank werden Links zu Bildungsministerien, Bildungseinrichtungen, Fachgesellschaften, nationalen und internationalen Organisationen, zu Datenbanken, Volltexten und Fakteninformationen gegenwärtig aus mehr als 230 Ländern und Regionen gesammelt. Die entsprechenden Websites sind mit Schlagwörtern in deutscher und englischer Sprache, Schlagwörtern für Länder und Regionen sowie mit einem Kommentar erschlossen.

http://bildungssysteme-international.dipf.de/bj_form.html (31.08.06)

Pedagogical and Educational Research Information Network for Europe (PERINE)

Through cooperation between educational information service providers and educational researchers, PERINE seeks to reveal information support for educational research in Europe and to promote good practice in the management and use of information in the field. <http://www.dipf.de/perine/start/frameset.htm> (31.08.06)

EXPLICA die Glossar-Datenbank enthält eine Sammlung von Definitionen spezifischer Begriffe zur Europäischen Dimension des Bildungswesens. Die Begriffsdefinitionen wurden aus der Fülle nationaler und europäischer Quellen ausgewählt und umfassen die Gegenstandsbereiche Programme, Projekte, Netzwerke, Dienste sowie Materialien. <http://www.dipf.de/CGI-SHL/Lars.pl> (31.08.06)

Fachportal Pädagogik ist *der* zentrale Einstieg in die pädagogische Fachinformation. Mit seinem Angebot wendet sich das Portal vorrangig an Erziehungswissenschaftler aus Forschung und Praxis sowie an erziehungswissenschaftlich Interessierte. <http://www.fachportal-paedagogik.de/start.html> (31.08.06)

Deutscher Bildungsserver ist der zentrale Wegweiser zu Bildungsinformationen im Internet. Er bietet allen Interessierten grundlegende und hochwertige Informationen und Internetquellen - schnell, aktuell, umfassend und kostenfrei. Als Meta-Server verweist er primär auf Informationen zum deutschen Bildungswesen.

<http://www.bildungsserver.de/start.html> (01.09.06)